



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

139 (24.3.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220957)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2,50 ohne Befreiung. Bei sonstiger Bestellung der wöchentlichen Beilage 2,00. Bei Bestellung der wöchentlichen Beilage 2,00. Bei Bestellung der wöchentlichen Beilage 2,00. Bei Bestellung der wöchentlichen Beilage 2,00.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro 1000 Einnahme für 10 Tage 100 Pfennig. Bei Vorauszahlung pro 1000 Einnahme für 10 Tage 100 Pfennig. Bei Vorauszahlung pro 1000 Einnahme für 10 Tage 100 Pfennig.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geler u. Recht

### Wühlereien hinter den Kulissen

#### Die Deutschnationalen und Stresemann

Berlin, 24. März. (Von unserem Berliner Büro.) Bei allen Feststellungen und Richtigerstellungen über die Auseinandersetzung zwischen den Deutschnationalen und dem Reichsaußenminister ist immer noch ungeklärt geblieben, wer denn am Samstagabend die Mitteilungen über diese Dinge in der „Vorwärts“ und die „Voss-Zeitung“ lanciert hat. Der „Vorwärts“ hält es nunmehr für geboten, den Schleier über die Herkunft seiner Informationen ein wenig zu lüften. Am Samstag nachmittag hätte er eine anonyme Zusage erhalten. Die Prüfung hätte „einwandfrei“ ergeben, daß es sich um die Zusage einer politischen Persönlichkeit handelt, und in der „Vorwärts“-Redaktion sei man zu dem Schluss gekommen: um eine „Persönlichkeit“ aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Der „Vorwärts“ meint nach all dem, daß es sich um einen politischen Vorstoß handelt, der sich sowohl gegen den Reichsaußenminister richtet wie gegen eine Beteiligung der Deutschnationalen an einer Regierung, die „eine Außenpolitik im Geiste der Erfüllungspolitik“ betreibt.

Doch im deutschnationalen Lager gewisse Unterströmungen vorhanden sind, zeigt die Art, wie sich die deutschnationale Presse mit der Dresdener Tagung des Alldeutschen Verbandes (siehe unten) abfindet. In der „Kreuzzeitung“ heißt es: „Man kann wohl der sicheren Erwartung Ausdruck geben, daß sich die Linie für eine Politik finden läßt, die den deutschnationalen Bedenken, wie sie in dem Schreiben an den Außenminister dargelegt sind, im weitesten Maße Rechnung trägt“ und die bevorstehende „Nationalpost“, obgleich sie der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Jubelkämpfe der Linkspresse über den nahe bevorstehenden Zusammenbruch der Regierungskoalition sich „zum mindesten“ als sehr verfrüht erweisen werden, ist jedoch so vorsichtig anzumerken, daß bindende Entschcheidungen der Fraktion „zunächst“ nicht in Frage kämen. Alles in allem, es bleibt dabei, erst nach dem ersten Wahlgang werden diese Gegenätze so oder so sich auflösen und klären.

#### Nähere Einzelheiten

Berlin, 24. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Zwischenfall, der beinahe so etwas wie eine Krise heraufbeschworen hätte, ist äußerlich wenigstens bereits beigelegt worden. Ob das Feuer, das durch das schnelle Eingreifen des Reichskanzlers erlosch, wurde, zu der Präsidentenwahl nicht doch noch einmal aufleben wird, bleibt peinlich abzuwarten. Auf jeden Fall lohnt es sich, festzuhalten, wie diese Völkse, die in den letzten 48 Stunden ihre Schichten warf, entstanden ist: Als Dr. Stresemann in der vorigen Woche im Auswärtigen Ausschuss über seinen Sicherheitsplan berichtete, ließ er eigentlich nur bei den Kommunisten heftigen Widerspruch, während die Deutschnationalen sich verhältnismäßig zurückhielten. Natürlich wurden auch von dieser Seite Einwände und Bedenken vorgebracht, aber einige Tage später, in einer Fraktions Sitzung, ist von den Vorbehalten, die der Regierung gemacht werden mußten, eingehender gesprochen worden. Es wurde vor allem angeregt, bei der Regierung darauf hinzuwirken, daß sie den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nur unter bestimmten „Bedingungen“ zu beschließen sich verpflichtet. Dann trat der Alldeutsche Verband auf den Plan und hat unter dem

Schlagwort „Verzicht auf Elend-Vorbringen“ eine lebhafteste Agitation entfesselt, die offensichtlich einen starken Eindruck auf den rechten Flügel der Fraktion gemacht hat. Von ihm ging die Anregung aus, beim Reichsaußenminister die Bedenken zu betonen die innerhalb der deutschnationalen Fraktion gegen einen solchen Vorkurs herrschen und gleichzeitig klage zu führen, daß die Fraktion über die näheren Einzelheiten dieses Schrittes nicht genügend informiert worden sei.

Diese Meinungsdivergenz zwischen den Deutschnationalen und Dr. Stresemann wäre wahrscheinlich überhaupt nicht zur Kenntnis der Öffentlichkeit gekommen, wenn nicht am Samstagabend eine Mitteilung darüber anonym in einem Teil der Berliner Linkspresse ausgegangen wäre. Es wird vermutet, daß einige der dem rechten Flügel der deutschnationalen Fraktion angehörende Abgeordnete auf diese Art die Vertraulichkeit der Beratungen gebrochen haben, um so einen Vorstoß gegen den Außenminister zu führen. In der Aussprache, die dann am Montag zwischen dem Reichskanzler und dem Außenminister auf der einen und den Führern der Deutschnationalen auf der anderen Seite stattgefunden hat, ist, wie wir hören, diesen zwar die Zusage gegeben worden, daß ihrem Wünsche gemäß sie hinsichtlich über die wichtigen Fragen der Außenpolitik gencauer unterrichtet werden sollen, jedoch hat Dr. Stresemann es rundweg abgelehnt, in bestimmten Vagen Auskünft über Vorpläne zu geben, die für die taktische Haltung der Regierung maßgebend wären. Inzwischen legt die deutschnationale Fraktion ihre Kampagne gegen den Außenminister munter fort. Auf der Tagung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes in Dresden hat Justizrat Glöck mit dem ihm eigenen Schein verlangt, daß Dr. Stresemann vor den Staatsgerichtshof zitiert werde. Was ist es dann auch in einer „einmütigen“ Resolution beschlossen worden.

Eine ähnliche Forderung hat, wenn wir uns recht erinnern, vor kurzem die „Kölnische Volkszeitung“ gestellt; wieder einmal ein Beweis dafür, wie sehr die „Extreme“ sich berühren.

#### Der Alldeutsche Verband gegen Stresemann

Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes trat am 21. und 22. März in Dresden zu seiner diesjährigen Tagung zusammen, in deren Verlauf Justizrat Glöck sich stark gegen das sogenannte Garantienangebot wandte und in diesem Zusammenhang schwere Anklagen gegen Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtete. In einer Entschließung, die hierzu verlesen wurde, trat der Gesamtvorstand in vollem Umfang der Erklärung bei, die die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes kürzlich gegen den Garantienvertrag erlassen hat. Von den vaterländischen Parteien wird darin erwartet, daß sie diese Politik Stresemanns verwerfen, ihre Fortsetzung unmöglich machen und darüber hinaus die Erhebung der Antiklage gegen den Reichsaußenminister vor dem verfassungsmäßigen Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich betreiben. „Die Feinde sollen wissen, daß das völkische Deutschland die Gehaltuna der archaischen Zukunft nicht durch Maßnahmen von Ministern oder Regierungern in Frage stellen läßt. Die ohne Gefühl für den innersten deutschen Willensdrang eine Eintragspolitik betreiben.“

Ferner sprachen auf der Tagung der Führer der Subdeutschen Dr. von Bodemann und Obermannsart Dr. Bana. Berlin. Dem Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Glöck, wurde in einer Erklärung einstimmig das Vertrauen zum Ausdruck gebracht.

### „Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!“

„Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!“ Das ist der Kampfruf Ignaz Geyers, eines deutschen Heiden aus dem mittelalterlichen Bauernkrieg, dessen Ruhm Gerhard Hauptmann in seiner Tragödie gleichen Namens zu neuem Leben erweckt hat. Neuerdings ist man dadurch wieder daran erinnert worden, daß Präsidentschaftskandidat Jarres in seinem zur deutschen Einheit aufrufenden Aufruf darauf Bezug nahm. „Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!“ Ach, wenn solche Trachten, den von jeder das edelste Streben aller wahrhaft vaterländischen und selbstlosen Deutschen gegolten hat, doch mehr sein könnte als ein frommer Wunsch! Schon vor zwei Jahrtausenden schrieb bekanntlich der römische Geschichtsschreiber Tacitus seine für die deutsche Weltanschauung so bittere und bekämpfende Kritik, daß es sich eigentlich erübrigt, die Germanen mit Waffengewalt zu bekämpfen; um sie für ihre auswärtigen Feinde unerschrocken zu machen, genüge es durchaus, wenn man sie ihren inneren Zwietrachtigkeiten überlasse. „Daß der Mann Recht hat, dafür bietet die deutsche Geschichte eine Reihe von Beweisen. Unüberwindlich aber waren wir, wenn und solange wir einig waren. Es hat fürwahr keine guten Gründe, wenn am deutschen Rhein, der so viele bedeutsame Kämpfe um Deutschlands Macht und Freiheit gesehen hat, und zwar am Deutschen Eck zu Koblenz, in Stein gegraben die Worte gemeißelt sind: Nimmer wird das Reich zerstückt, wenn Ihr einig seid und treu!“

Haben wir diese tiefere Wahrheit und die nur gut zu sinnfälligen Lehren unserer Jahrtausende alten Geschichte beherzigt, befolgen wir sie wenigstens jetzt, wo es gilt, nach dem furchtbaren Zusammenbruch, den wir durch den verlorenen Krieg durch Revolution und Inflation erlitten haben, ein neues Deutschland aufzubauen? Die Frage stellen, heißt sie beantworten. Wir sind nicht einig und wir sind nicht treu, uns selbst nicht treu! Dabei muß sich jeder auch nur halbwegs denkfähige Deutsche vollkommen darüber klar sein, daß es schon mit Rücksicht auf die sich augenblicklich in entscheidender Phase befindlichen außenpolitischen Probleme von gar nicht hoch genug einzuschätzender Tragweite, eine nationale Notwendigkeit ist, so einig und geschlossener wie nur irgend möglich zu sein. Dies um so mehr, als die zwischen unseren Feinden, vornehmlich zwischen den Engländern und Franzosen, bestehende Uneinigkeit immer stärker in Erscheinung tritt. Je uneiniger diese werden, desto einiger mühen wir sein. So nur allein könnten wir die weitpolitische Situation, die uns jetzt so günstig zu sein scheint wie nie zuvor in all den Jahren nach dem Kriege für uns ausnützen. Was aber tun wir? Wir müssen nach wie vor nichts Besseres zu tun, als unsere Stoßkraft in innerpolitischen Streitigkeiten zu zerstückeln und so für unsere Außenpolitik die Gunst der Stunde zu verflüchten. Schier verzeifeln möchte man, wenn man mit ansehen muß, wie gerade jetzt, wo außenpolitisch so viel auf dem Spiele steht, unsere politischen Parteien mit einem wahren Feuersturm dabei sind, in dem Wahlkampf um den neuen Reichspräsidenten das vaterländische Volk in unheiliger Zwietracht zu versetzen und zu zerstückeln. Doch es dem gefunden Sinn des von den Parteireparaturen angehenden Volksteils noch nicht gelungen ist, den deutschen Volksteil gegen das ständig und plamäßig von den Parteien verprügelte verfeindete Gift immun zu machen, liegt vor allem an der Gedanklosigkeit und Herabwürdigung der Masse, die leichtgläubig das glaubt was sie von ihren Parteiführern vorgeplaudert bekommt oder in ihrem Parteiblättern tagaus tagein schwarz auf weiß liest.

Wie anders wäre es sonst möglich, daß das tüchtige und unerschütterliche Gewächs, das in vereinbarlicher und aufeinandergeleiteter Ablicht jetzt alle Tage in der Linkspresse über den „Verfassungspolitiker Jarres“ zu lesen ist, so viele Zustimmungsläufe findet? Trotzdem Jarres gleich bei seinem ersten Auftreten als Präsidentschaftskandidat (in der Berliner „Völkermacht“) feierlich erklärt hat: „Der Gedanke einer Freigabe der Rheinlande hat zu keinem Zeitpunkt auch nur im entferntesten Bereich meiner politischen Erwägungen gelegen“, bringt es der „Vorwärts“ fertig, aus einem Rundschreiben und aus einer Rede Jarres vom Frühling und Herbst 1923, den landesverräterischen Vorwurf zu konstruieren, daß der damalige Oberbürgermeister von Duisburg drauf und dran gewesen sei, zu Gunsten der Franzosen auf das deutsche Ruhrgebiet zu verzichten. Für so erschütternd hält das sozialdemokratische Berliner Zentralorgan die Beweisführung, daß es triumphierend fragt: „Was nun? Eigentlich müßte Herr Jarres nach solchen Feststellungen von seiner Kandidatur zurücktreten. Vielleicht will er es sogar. Man wird es ihm nicht erlauben.“ ... Und der ganze Chor der Jarres-feindlichen Presse im Reich nimmt die neueste „Vorwärts“-Attade zum Signal, um in der gehässigsten Weise über den „Verfassungspolitiker“ und „Landesverräter“ Jarres herzufallen.

Demgegenüber fragen wir: Gibt es einen ehrlichen, unvoreingenommenen und unteilnahelosen Deutschen, mag er einer Partei angehören, welcher er wolle, der allen Ernstes der Meinung ist, daß ein so ferndeutscher Mann wie Jarres, dessen glühende Vaterlandsliebe ebenso erprobt ist wie sein Franzosenhaß, tatsächlich gewillt war, das wirtschaftliche Herz Deutschlands, das Ruhrgebiet, den Franzosen als Beute zu überlassen? ... Nein, dreimal Nein! Kein ehrlicher und ernsthaft zu nehmender Deutscher wird das ernstlich von Jarres glauben. Und wenn Jarres einen Ausweg aus der furchtbaren seelischen und wirtschaftlichen Not, in der wir uns damals befanden, darin zu erblicken glaubte, daß er aus Gründen rein taktischer Art eine vorübergehende Abkündigung des Ruhrgebiets und evtl. auch noch eine weitere Befragung deutschen Gebiets in Kauf zu nehmen gewillt war, so war ein solcher Plan, von dem so heute kein Mensch mit Bestimmtheit sagen kann, ob er gut oder schlecht war, doch nur aus selbstlosen, rein vaterländischen Erwägungen heraus geboren. Der sozialdemokratische Regierungspräsident Brüning und auch die Arbeitergewerkschaften haben das Herrn Jarres ausdrücklich bescheinigt. Der Geschichtskenner aber wird ungehört der Vorwärts, die man in der Linkspresse jetzt Jarres macht, unwillkürlich an die Haltung der Kullen im Jahre 1812 erinnern, die, um die brutigeren Franzosen immer mehr in die russischen Eiswästen hineinzuloden, keinen Augenblick zögerten, plammäßig immer weitere Strecken russischen Gebietes zu räumen und sogar ihre schönsten und reichsten Städte selbst in Brand zu stecken. Durch

#### Aus den Herbsttagen 1918 in Mazedonien

In der Sofier „Slobodna resch“ veröffentlicht der frühere bulgarische Kriegsminister General Radenkov einen offenen Brief als Antwort auf einen Artikel über den Zusammenbruch in Mazedonien, vom Jahre 1918. Er, der Kriegsminister, habe, so heißt es darin, am Hindenburg telegraphiert und ihn gebeten, zwei bis drei Korps aus den von den rumänischen Front zurückgezogenen Truppen nach der mazedonischen Front zu entsenden, da die bulgarischen Truppen sehr erschöpft seien. Ludendorff habe geantwortet, er habe dies nicht für notwendig, denn das deutsche Oberkommando habe genaueren Bericht, daß die Alliierten keinen Angriff vorbereiteten und die bulgarischen Truppen für einen Verteidigungskampf ausreichen. Er habe auf diese Antwort hin nochmals dringend um Hilfe gebeten, unter dem Hinweis, daß nach seinen Erkundungen die Alliierten ernste Angriffe vorbereiteten, worauf Ludendorff in hartem Tone geantwortet habe, er verfüge über einen besseren Informationsdienst und der Krieg werde auf der Westfront entschieden. Als Gründe nimmt der bulgarische Kriegsminister an, daß Ludendorff die Beendigung der mazedonischen Operationen nicht wünschte, worauf die Bulgaren sich dann vom Kriege befreiten und einen Sonderfrieden hätte schließen können. Der Artikel schließt mit der Behauptung, Ludendorff sei der Hauptverantwortliche für die mazedonische Katastrophe von 1918, die die Katastrophe auf den anderen Fronten nach sich zog.

#### Rosefeller junior am Petroleumskandal beteiligt?

Newport, 24. März. Nach einer Meldung der „World“ hat sich in dem großen amerikanischen Petroleumskandal dadurch eine sensationelle Wendung ergeben, daß nach den Behauptungen des Blattes Rosefeller junior an dem Skandal beteiligt sein soll. Er sei auch Aktionär zweier beteiligter Gesellschaften. Der Angriff des Blattes dürfte offiziell inspiriert sein.

#### Franklin Bouillon in Konstantinopel

Der Empfang Franklin Bouillons in Konstantinopel, der in „privater Mission“ nach Angora geht und am Montag in Konstantinopel eintraf, gestaltete sich zu einer Demonstration für Frankreich. Er wurde am Bord mit besonderen Ehren als Freund der neuen Türkei begrüßt. Die Ankunft in Angora wird für den heutigen Dienstag erwartet. Einen besonderen Beweis französischer Anteilnahme soll Franklin Bouillon dadurch erbringen, daß er die Bereitwilligkeit zu den von der Türkei erbetenen Grenzberichtigungen an der syrischen Grenze bei Kilis mitbringt. Die Hintergründe der privaten Mission Bouillons treten damit in ein etwas klareres Licht, und die englische Presse reagiert bereits recht deutlich auf die Gegenmine der französischen Politik gegen diejenige Englands in Kleinasien.

„Daily Telegraph“ verlangt dringend die Annäherung Balfours in Mesopotamien, um bei den schwelenden Grenzverhandlungen aufzutreten zu sein. Die Engländer sind nämlich der Ansicht, daß die Türken von neuem an Frankreich herantreten, um die Aufgabe des französischen Mandats über Aleppo und Antiochia durchzuführen. „Daily Telegraph“ ist daher in lebhafter Befürchtung hinsichtlich der strategischen Kontrolle des Weges nach dem Irak, die bei Erreichung der türkischen Wünsche der Türkei in die Hände gespielt würde. Das Blatt winkt mit dem Zaumriem, wenn es Frankreich darauf aufmerksam macht, daß es in Syrien nur ein Mandat des Völkerbundes hat und ihm daher nicht gestattet wäre, auf eigene Faust eine Grenzberichtigung vorzunehmen.

Verhobene Tagung. Die für Dienstag, den 24. März vorgesehene Tagung des Deutschen Industrie- und Handelsbundes ist auf den 22. April verlegt worden.

## Dr. Jarres spricht am Donnerstag, 26. März in Mannheim

# Eine Sicherheitspakt-Konferenz?

## Alles in der Schwebe

□ **Berlin, 24. März.** (Von unserm Berliner Büro.) In der Frage des Sicherheitspaktes ist Neues nicht mitzuteilen. Der Schwerpunkt des Problems liegt augenblicklich in Paris und London. Bis dort die Verhandlungen zum Abschluß gebracht sind, ist die deutsche Regierung mehr oder weniger zur Passivität verurteilt. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Aussprache über das deutsche Memorandum zu einer gründlichen Beratung der ganzen Angelegenheit auf einer Konferenz führen wird. Es ist wohl damit zu rechnen, daß dann alle vier Fragen, nämlich die der Generalinspektion, der Räumung der Kölner Zone, des Schiedsgerichtes und des Investitionsplans für die Weimarer, die ja sämtlich in einem inneren Zusammenhang stehen, besprochen werden.

## Marshall Fochs Rolle

□ **Paris, 23. März.** (Von unserm Pariser Vertreter.) Die vorgelegten aus London hier einetroffene Nachrichten, daß Marshall Foch als Präsident des internationalen Militärausschusses seine Demission zu geben beabsichtigt, wird heute entschieden demontiert. Das Militärkomitee, so besaß das Parlament, beschloß sich mit der Ablehnung eines Generalausschusses, der in der letzten Sitzung der Weimarer Konferenz verlangt wurde. Der Bericht wird noch verlesen werden, sobald der Bericht von seiner Erholungsreise in den französischen Süden nach Paris zurückgekehrt ist. Der französische Vorkämpfer in London verhandelt im Laufe des heutigen Tages mit den noch verbleibenden Diplomaten des Kabinetes, insbesondere mit dem Direktor für Wirtschaftswesen, Serbelloni. Man findet eine neue Konferenz des Vorkämpfers mit Herriot statt. Wie am Dienstag mitgeteilt wird, wartet Herriot auf die Reaktionsentscheidung im englischen Unterhaus ab, bevor er die Rückreise nach London antritt.

## Französische Stimmungsmache für Polen

□ **Paris, 23. März.** (Von unserm Pariser Vertreter.) „Information“ veröffentlicht einen Artikel aus der Feder des Rechtsgelehrten und Universitätsprofessors Scelle, der als Vertreter Frankreichs im Völkerbund eine maßgebende Stelle einnimmt. Der Artikel behandelt die Danziger Frage und schließt mit nachfolgenden Sätzen: „Die deutsch-polnische Streitfrage in nächster Zeit zu erledigen ist nicht möglich, denn die möglichen Parteien im Völkerbund vertreten den Standpunkt, daß es am besten wäre, den gegenwärtigen Zustand noch etwas Zeit fortauern zu lassen. Für Frankreich stellt sich jedoch die Aufgabe, eine Regelung der letzten Schwierigkeiten vorzubereiten. Für das beste halte ich, wenn Frankreich darauf hinarbeitet, den Preisfall Danzig ganz in polnischen Besitz zu bringen. Eine solche Lösung würde dazu führen, daß der Danziger Korridor und der polnische Teil Danzigs für Polen gesichert wäre!“

## Amerikanische Polenfreunde

□ **New York, 23. März.** In einem Vortragsartikel, der sich mit den Vorschlägen für einen Sicherheitspakt beschäftigt, stellt sich „New York Herald“ ohne Einschränkung auf den französischen Standpunkt. Das Blatt erklärt: „Deutschland versucht auf listige Weise Kapital aus der von den Westmächten scheinbar zugegebenen Auflassung zu schlagen, daß die Frage der Weimarer eine andere Verhandlung als die Disposition erforderlich mache.“ Das Blatt führt aus, daß kein Grund für eine Revision der deutschen Disposition vorliegt und schließt: „Das Problem der europäischen Sicherheit hängt allein von der Aufrechterhaltung der durch den Vertrag von Versailles festgelegten Grenzen und der neuen Kontinentalordnung ab, die ihr Jahre 1919 erteilt wurde. Das Beste, was die Völker für die Sicherung der Stabilität tun können, ist ein Abkommen untereinander, zu dem Deutschland später zugelassen werden könnte.“

## Englische Erwartung

□ **London, 24. März.** (Von unserm Londoner Mitarbeiter.) Wird der Außenminister heute im Unterhaus in die Debatte über das Genfer Protokoll persönlich eingreifen oder wird ihn ein diplomatischer Vertreter daran hindern? Darum wartet man in hiesigen politischen Kreisen mit großer Spannung. Seine Erklärungen könnten viel dazu beitragen, Klarheit in die Gewirre der sich widersprechenden Meldungen über die Sicherheitsverhandlungen zu bringen. Eines der Gerüchte lautet dahin, daß Vorkämpfer Herriot einen Entwurf zu dem Sicherheitspakt der britischen Regierung mit zu Herriot genommen habe. Dieses Gerücht wird von dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Tel.“ als gänzlich grundlos erklärt. Solch ein Dokument existiert überhaupt nicht. Das deutsche Memorandum über einen Garantiepakt sei ziemlich roge und unzusammenhängend, überdies schon veraltet, da nach seiner Überarbeitung die wichtigeren Erklärungen der deutschen Regierung

an seine Stelle getreten sei, mit z. B. die Erklärung der künftigen deutsch-polnischen Grenzverlegung. (?) Auch das Gerücht, daß die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, dem Völkerbund beizutreten, bestärkte sich nicht. Die deutsche Regierung habe aber auch nicht erklärt, daß ihr Eintritt in den Völkerbund davon abhängt, daß die Kölner Zone und das Rheintal zuvor geräumt worden seien. Berlin habe nur dem britischen Vorschlag zugestimmt, daß ein Sicherheitspakt schon vorher ausgearbeitet werden könnte, aber erst behandelt werden sollte, nachdem Deutschland dem Völkerbunde beigetreten sei. Große Wichtigkeit mißt man in hiesigen diplomatischen Kreisen der

## Erklärung des Londoner Vorkämpfers Schamer

in einem Briefe an die „Times“ bei, daß die deutsche Regierung bei dem Vorschlag zu einem Pakt die polnischen Grenzen überhaupt nicht erwähnt habe. Der „Times“ zufolge haben die deutschen diplomatischen Vertreter in den äußersten Hauptstädten ähnliche Erklärungen abgegeben, daß die Befürwortung der polnischen Regierung grundlos seien. Dies werde die Erörterungen, die schon zwischen der deutschen und den westlichen Regierungen begonnen hätten, erleichtern. In den unangehörigen Gerichten, die in hiesigen politischen Kreisen umlaufen, geht auch ein solches, daß in Aussicht der englischen Regierung eine Allianz unter Ausschluß Frankreichs angeboten und daß Chamberlain dieses Angebot Herriot mitgeteilt habe. Diese Meldung wird offiziell als absolut unfundiert erklärt. Die Verhandlungen laufen sehr wie hergebrohnt wird, hauptsächlich zwischen London und Paris. Sie sind jedoch noch inoffiziell und vorbereitend. Beide Regierungen haben gewisse Richtlinien und möchten erst selbst zu einer Übereinstimmung gelangen, zu welcher dann die prinzipielle Zustimmung Polens, Italiens und Belgiens nachgeholt werden soll. Demnach will man Deutschland entgegenkommen will. Polen und die Tschechoslowakei müssen ebenfalls befragt werden. In maßgebenden deutschen Kreisen betont man jedoch immer wieder, daß

jede Garantie der deutschen Ostgrenze durch England völlig ausgeschlossen

sei. Ebenjowenig erstreckt sich die britische Politik auf einen Reunionspakt unter Einschluß von Serbien und Rumänien. Autorität wird erklärt, daß das Problem der internationalen Sicherheit von den jetzigen Verhandlungen zwischen Paris und London ausgeschlossen sei.

## Um den Kontrollbericht

□ **Paris, 24. März.** (Von unserm Pariser Mitarbeiter.) Den endgültigen Bericht der Kontrollkommission und die Schlussfolgerungen des Generals Wally heute noch als ein Geheimnis zu betrachten, würde den Tatsachen nicht entsprechen. Verhandlungen zwischen London und Paris über den Kontrollbericht dieses Berichtes sind schon deshalb von ganz minimaler Interesse, da die französische Regierung schon längst dafür gesorgt hat, den Inhalt dieses Berichtes einer ganzen Anzahl französischer und belgischer Politiker, Geschäftsleute, Journalisten und militärischen Stellen zur Kenntnis zu bringen. Es ist interessant, daß der Bericht kurz nach seinem Entstehen gedruckt und an mehrere hundert Persönlichkeiten verteilt wurde.

Das „Echo de Paris“ findet es einfach grotesk, daß man heute noch über die Frage der Substantivität debattiert. Das Blatt glaubt feststellen zu können, daß der Bericht in maßgebenden deutschen Stellen schon längst bekannt sei. In den nächsten Tagen wird das ganze Material der Untersuchungskommission der Parlamentarier zur Verfügung gestellt werden und die maßgebenden Deputierten dieses Ausschusses haben erklärt, daß sie den Orientierungspunkt des Kriegsministeriums selbst nur dann einer Erörterung unterziehen können, wenn sie über den Stand der deutschen Genügsamkeit und auf Grund des Berichtes des Generals Wally vollständig orientiert sind. Ohne Zweifel wird die Folge dieses Kommissionsbeschlusses sein, daß

alle Rüstungseinsparungen als gefährlich für die Sicherheit Frankreichs

hingestellt werden. Denn bekanntlich ist der Bericht des Generals Wally die nächste Entlastung dafür, Frankreichs Rüstungen als notwendig hinzustellen. Es wäre zu bemerken, das dieses Komitee, den Kontrollkommissionsberichten zum Ausgangspunkt parlamentarischer Beschlüsse zu nehmen, auf linksrepublikanische Einflüsse zurückzuführen sind. Selbstverständlich marschieren einige Blocknationalisten mit dem Kontrollkomitee, wenn es sich darum handelt, die Rüstungspolitik zu revidieren.

## Tagungen des Völkerbundes

Dem hohen vom Völkerbund herausgegebenen Programm zufolge findet die 15. Tagung des Wirtschaftsausschusses am 27. Mai und die 18. Tagung des Finanzkomitees am 4. Juni statt. Die nächste Versammlung des Völkerbundes soll am 8. Juni in Genf stattfinden.

## Letzte Meldungen

### Grippeepidemie in Berlin

— **Berlin, 23. März.** Seit einigen Tagen wütet in den Berliner Vororten eine Grippeepidemie, die nur in letzten Meldungen einen immer größeren Umfang annimmt. Bereits eine große Anzahl von Schulklassen gekrankelt worden. Die Epidemie ist bis zur Stunde ohne schwerere Komplikationen verlaufen.

### Gegen das deutsch-belgische Handelsprotokoll

— **Brüssel, 24. März.** Die „Nationale belge“ eröffnet einen heftigen Feldzug gegen das deutsch-belgische Handelsprotokoll. Dem Abkommen wird eine systematische Verächtlichmachung der belgischen Industrie durch Deutschland nachgelagt und das Bestreben der deutschen Konkurrenz wird in großen Farben an die Wand gemalt. Von der belgischen Regierung werden Sicherheitsmaßnahmen dagegen gefordert.

### Die Wahlen zum Züricher Großstadtrat

— **Zürich, 24. März.** Bei den Wahlen zum Züricher Großstadtrat hat dieser zum ersten Male eine sozialistische Mehrheit erhalten, da die Kommunisten und Sozialdemokraten 65 gegen 60 bürgerliche Mandate errungen haben.

### Selbstmord eines amerikanischen Gelehrten

— **New York, 23. März.** Der frühere Dean der philosophischen Fakultät der Universität Pennsylvania, George Stuart Fuller, hat heute Selbstmord begangen. Fuller, der im Jahre 1899 geboren wurde, war in den Jahren 1913-1914 Kulturattaché in der amerikanischen Botschaft in Wien und wurde dann Kaiser Franz Josef zum Ehrendoktor ernannt. Bei Ausbruch des Krieges bestand sich Fuller in München und wurde später, als Amerika in den Krieg eintrat, interniert. In den letzten Jahren war der Gelehrte, der viele Bücher über das ganze Gebiet der Philosophie, besonders auch über deutsch-amerikanische Hochschulbeziehungen geschrieben hat, von Schiffschiffungen niedergedrückt.

### Das ägyptische Kabinett aufgelöst

— **London, 24. März.** Wie aus Kairo gemeldet wird, hat das ägyptische Kabinett infolge der Wahl Zaglul Pashas zum Präsidenten der Kammer kurz darauf keine Entlastung eingereicht. Der König hatte die Demission abgelehnt. Darauf wurde das Kabinett aufgelöst.

— **Paris, 24. März.** Sinos meldet aus Tokio, das Unterhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, der Ausländern gestattet, in Japan jeden Besitz zu erwerben.

folche opfervolle Tattit aber errichten sie es, daß die Franzosen, obwohl sie von einem Napoleon geführt wurden, in blindwüthiger Habgier den Bogen so überspannten, daß sie sich selbst einseitig zu Grunde richteten. Wenn Jarres ein Bundesvorräther ist, dann sind die damaligen Russen auch solche.

Man sollte deshalb endlich mit dem törichten Gemüth von dem „Verfassungspakt“ Jarres, von dem seit Wochen die Spalten der Parteipresse in für und wider angefüllt sind, Schluß machen. Politischen Kampf wird es auch im innerpolitischen Leben eines Volkes immer geben. Aber er soll dem Ausgleich und nicht der Vertiefung der politischen Gegensätze dienen. Zu diesem Zweck muß er laßlich sein und nie dürfen dabei die allen gemeinsamen vaterländischen Interessen aus dem Auge verloren werden. Wenn wir uns in diesem Streben bemühen, dann entgiften wir die durch die höchst bösen Parteimachenschaften verpestete Atmosphäre, bekommen wieder reine Luft, in der allein wir uns gedeihlich miteinander befinden können, und treffen die „deutsche Weimarer“ mitten ins Herz! H. A. M.

## Presseempfang bei Jarres in München

Anlässlich der Anwesenheit des Präsidentschaftskandidaten Dr. Jarres in München fand gestern abend im „Bayerischen Hof“ ein Presseempfang statt, dem sich im Laufe des heutigen Tages öffentliche Versammlungen anschließen werden. Dr. Jarres dankte dem Reichstagspräsidenten anlässlich der Besuche, daß ihm Gelegenheit gegeben worden sei, vor einem ausserordentlichen Kreise seine Ziele zu erläutern. Er entwarf dann zunächst u. a. ein Idealbild des Präsidentschaftskandidaten, der vor allen Dingen über den Parteien stehen müsse und nicht von den Parteien oder von irgend einer irgendwelchen orientierten wirtschaftlichen Interessengruppe abhängig sein dürfe. Er verlangte das Amt des Reichspräsidenten mit dem Amt eines Oberbürgermeisters die beide von den Parteien unabhängig sein müssen. Er habe die feste Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, die Grundzüge des Reichstages zu erfüllen, nämlich: Unparteilichkeit, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, dabei aber Einfachheit und Würde und tatkräftige Vertretung des Staates. Er habe die Hoffnung, daß der Staat sich organisch auf loyalem Wege fortbilden müsse, und er könne es nicht verantworten, daß auf illegalem Wege der Gewalt etwas herbeigeführt werde, was organisch mit dem Willen des Volkes und auf dem Boden der Verfassung erreicht werden könne. Die Staatsform trete hinter den Staatsinhalt zurück. Der Staat müsse den Inhalt bestimmen, unter dem sich das Volk würdig und ehrenvoll fortführend entwickeln und leben könne.

De seinen weiteren Ausführungen bekannte sich Dr. Jarres mit Stolz als Anhänger der evangelischen Konfession, lehnte es aber entschieden ab, dogmatisch gefasst zu werden. Er sei kein Freimaurer, wie es verschiedentlich behauptet werde. Deutschland könne keine kulturellen Aufgaben nur auf dem Boden des Christentums erfüllen. Die Konfessionen müssen in Frieden miteinander leben. Ein verhängnisvolles und das schmerzlich Verbrechen würde es sein, wenn man jetzt in der Zeit der Weimarer auf einen Kulturkampf denke. Gegenüber den Behauptungen, daß er Kulturkämpfer sei, erwähnte Dr. Jarres, daß bei seiner Rückkehr aus Duisburg als Oberbürgermeister die Glieder der katholischen Kirchen ihm den obersten Gruß der Heimat einhaken hätten.

Zum Schluß betonte Oberbürgermeister Dr. Jarres, daß der Kampf um die Weimarer Reichspräsidentenwahl mit anständigen und würdevollen Mitteln geführt werden müsse.

## Eine Erklärung Hindenburgs

Hindenburg hat der Presse eine Zuschrift folgenden Inhalts übermittelt. Nach wie unbekanntem Grundes, die nicht in der Absicht, dadurch eine Resplizierung herbeizuführen, ist in den letzten Tagen das falsche Gerücht verbreitet worden, daß ich für mich den Weimarer Reichspräsidenten erkläre. Demgegenüber erkläre ich, daß ich nach wie vor unumwogen an der Kandidatur Jarres festhalte.

## Rücktritt Ludendorffs von der Kandidatur

Die zuerst aus Berlin verbreitete Nachricht, daß norddeutsche Weimarer Kreise auf Ludendorff einwirken würden, von seiner Kandidatur zurückzutreten, wird in Weimarer Weimarer Kreisen bestritten. Jedenfalls wird aber eine Entscheidung erst fallen, wenn Ludendorff aus Berlin und Hitler aus Weimarer zurückgekehrt sind, also nicht vor heute abend, da Ludendorff ohne Übereinstimmung mit Hitler den erwarteten Schritt kaum tun wird.

Weiter meldet uns unser Berliner Büro, daß Hitler in Sachen Weimarer Reichspräsidentenwahl in Berlin war. Er soll sich hier, wie eine Berliner Nachrichtenstelle mitteilt, eine Woche lang zwecks Verhandlungen über die Kandidatur Ludendorff aufgehalten haben. Der Versuch, die Führer der deutsch-weimarer Freiheitsbewegung Grafie und Walle persönlich anzuschreiben, sei gescheitert. Immerhin sollen gewisse Bindungen zwischen den beiden Weimarer Gruppen für den zweiten Wahlgang getroffen worden sein.

## Der zweite Magdeburger Prozeß

### Reichskanzler a. D. Feherbach als Zeuge

In dem Magdeburger Verleumdungsprozeß wurde am Montag zunächst der frühere Reichskanzler Feherbach vernommen. Er erklärte: Ich habe Ober nicht genau gekannt, habe ihn als zuverlässigen Mann gekannt und tue es heute noch. In der Höhe der Revolution kam Ober in mein Arbeitszimmer und erklärte, wie er in zwei Verfassungen von dem revolutionären Gedanken abgewandt habe. Er betonte, daß seine Partei loyal und demokratisch sei. Er versicherte mir, daß die Person des Kaisers unangreifbar geworden sei, daß man aber bereit sei, etwa den ältesten Sohn des Kronprinzen als Kaiser anzuerkennen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Zeuge sich noch der Rede Ober vom 22. Januar 1918 erinnere, in der der verstorbene Reichspräsident die revolutionären Vorgänge in Deutschland besprach und erklärt habe, daß man das Vorgehen der österreichischen Arbeiter begrüße und daß die deutschen Arbeiter einschließen seien, die Forderungen der Anzionisten zurückzuführen, erklärte Feherbach: Diese Rede darf man nicht nach den Details werten. Die ganze Rede, besonders der Eintritt Amerikas in den Krieg, war das. Die Erklärungen der militärischen Vertreter waren so, daß man in Erregung kommen mußte. Scheidemann schlug einmal auf den Tisch und erklärte, man lasse sich diese Art der Information nicht mehr gefallen. Man war damals an den leitenden Stellen ja überhaupt ohnungslos.

Vorsitzender: Sie haben doch auch in der Sitzung des Hauptausschusses die Rede Scheidemanns gehört, welche solche: Wir drohen nicht, aber wir warnen. Haben Sie das auch als Drohung aufgefaßt? Der Zeuge erwiderte, daß dies seiner Ansicht nach mehr eine ernste Warnung gewesen sei. Mit solchen Warnungen arbeite fast jede Partei.

Der nächste Zeuge ist Generalmajor a. D. Edler v. Braun, der über die Bitte des Abgeordneten Bauer gehört wurde, den dritten Sohn Ober vom Dienst an der Front zu befreien. Der Zeuge sagt hierzu aus, daß Abgeordneter Bauer Anfang Januar 1918 zu ihm gekommen sei und ihm erklärt habe, daß zwei Söhne Ober bereits gefallen und ein dritter verabschiedet schwer verwundet worden sei und daß sowohl Ober wie seine Frau schwer darunter litten. Ich möchte doch den bescheidenen Bestimmungen gemäß verfahren, diesen dritten ebenfalls verwundeten Sohn Ober von der Front weg zu bekommen. Ich sagte, daß es am besten sei, wenn Ober selbst sich bei meiner Dienststelle dafür verwenden würde. Bauer legte mir, Ober wisse gar nichts von seinem Sohn und er, Bauer, glaube auch nicht, daß Ober sich zu Rückstellungenbemühungen für seinen Sohn herbeilassen würde. Ich habe dann die Angelegenheit in den ordentlichen Geschäftsgang gegeben. Mir Ober selbst habe ich nicht über Zurückstellung seines Sohnes gesprochen. Mit der Angelegenheit des jüngsten Sohnes war es so, daß dieser von einer Firma als qualifizierter Arbeiter befristet rekrutiert war. Als die Rekrutierung abfiel, ist auch der dritte Sohn in das Heer gegangen.

Im weiteren Verlauf der heutigen Verhandlung stellte Rechtsanwalt Dr. Rütgebrunn den Antrag, den früheren Abg. Davidsohn zu laden. Ferner hat Rechtsanwalt Dr. Martin, Redebaur als Zeugen zu laden, der bekunden soll, daß der verstorbene Reichspräsident in fünf Sitzungen der Streikleitung eine maßgebende Rolle gespielt habe und daß die Befehle Scheidemanns und Dittmanns zu diesem Punkte nicht zureichend seien. Das Gericht beschloß, den Zeugen Davidsohn zum Wittebuch zu laden. Zur Vernehmung der durch die Tagung des Reichstages gebundenen Abgeordneten will sich das Gericht anfangs nächster Woche nach Berlin begeben.

Der Nachfolgende gab bekannt, daß die bayerische Regierung ihre Zustimmung zur Vernehmung der früheren bayerischen Ministerpräsidenten verzagt habe.

Dann wurden mehrere Zeugen über den Streik in Kiel vernommen. Ein Zeuge bezeugte den Kadidant als einen Unparteilichen und als eine solche des gegen die Dispositionen. Waren die Vertreter der SPD-Partei in die Streikleitung in Kiel eingetreten, so wäre es zu einer Katastrophe gekommen. Der Zeuge Wilhelm Schulz-Kiel hatte nach seiner Aussage vom dem Streik vorher Kenntnis gehabt. Den Arbeitern sei erklärt worden, daß der Streik die Front lähmte. Es sei die Aufgabe der Vertreter der SPD gewesen, den Arbeitern einzureden, es handele sich um wirtschaftliche Forderungen, um sie wieder in die Betriebe zu bringen. Nach im Juli 1918 sei von Ober, Weis und Kossel erklärt worden, daß Deutschland unbedingt siegen müsse. — Der nächste Zeuge, der Eisenbahnschaffner Pätz aus Kiel, sagte aus, daß in einer Versammlung damals erklärt worden sei, man müsse den österreichischen Wasserbüchsen helfen, dann werde der Krieg bald zu Ende sein. Den Einberufungen solle man nicht Folge leisten. Ferner sei von Reutereien und Soldatenräden gesprochen worden. Diese Versammlung sei 2 oder 3 Tage nach Beginn des Streiks im Rahmen der SPD von einem Redner eröffnet worden. Der Zeuge bezeugt die Frage des Staatsanwaltes, ob er sich selbst zur Aufgabe gemeldet habe.

Die Sitzung wurde dann auf heute vertagt.

— **Amsterdam, 23. März.** Der hiesige österreichische Gesandte Duffel ist von der österreichischen Regierung zum Gesandten in Brüssel ernannt worden.

— **Amsterdam, 24. März.** Gestern wurde hier der zweite Kongreß der sozialistischen Gewerkschaftsinternationale durch Verhandlungssekretär August Gombos-Berlin eröffnet. Auf dem Kongreß sind vertreten: Deutschland, Holland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Mexiko, Argentinien und Schweden. Der Kongreß-Vorstand wurde wie folgt zusammengesetzt: Delfens-Schöden, Nieder-Deutschland, Silva-Gampos-Portugal und Sojnik-Holland.

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Beseitigung von Grundschulden

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Grundschulden für die Zwecke des Realcredits beseitigt werden. Diese Grundschulden sind von der Art, die früher auf dem Lande überhaupt nicht bekannt war, dringt so weit der „Kaiser, die“ von ausländischer Stelle geschrieben, für den Grundbesitz besondere Gefahren mit sich, deren sich die Kreditgeber sehr oft nicht bewußt sind. Unter diesen Gefahren fällt vor allem die vollständige Verlust der demaligen Haftung von der verfallenen Schuldverschuldung. Für den Erwerb der Grundschuld ist das Vorhandensein einer Forderung nicht rechts-erheblich. Die Grundschuld entsteht für den einzelnen Gläubiger, auch wenn eine Forderung nicht vorhanden oder diese nichtig oder anfechtbar oder mit einer dauernden Unterbrechung behaftet ist. Diese Verhältnisse sind daher für den Grundschuldgläubiger nur dann unbedenklich, wenn er einem durchaus vertrauenswürdigen Kreditgeber gegenübersteht, an den er sich bei vorstehenden Umständen jederzeit halten kann. Wo diese Voraussetzungen nicht zutreffen, insbesondere da, wo die Person des Kreditnehmers nicht feststeht oder wie bei den für den Verkehr bestimmten Briefmarkenschulden raschem Wechsel aussetzt ist, besteht für den Grundschuldgläubiger die Gefahr, daß er sich durch Einräumung einer Grundschuld der sofortigen Haftung in vollem Umfange des Grundschuldbetrags einschließlich der Zinsen und anderer Nebenleistungen aussetzt ohne Rücksicht darauf, ob und inwieweit eine persönliche Schuld besteht. Mit beratenden Kreditvermittlern ist daher auch eine ernsthafte Einschätzung der wirtschaftlichen Bewertungsfähigkeit des Schuldners, nicht selten seine unrichtige Beurteilung mit Kosten und nur allzuweit die Gefahr seiner wucherischen oder betrügerischen Ausbeutung verbunden. Solchen Gefahren noch Kräfte entgegenzusetzen, ist gerade in Zeiten schwacher Kreditverhältnisse, welche die Verhältnisse unzweifelhaft verschärfen, eine dringende Notwendigkeit. Mehrere Sicherung kann bei den Notariaten und Grundbuchämtern einbracht werden.

## Baumarkt und Wohnungszwangswirtschaft

Die letzte Berufsberatung im deutschen Reich, die 1937 vorgenommen wurde, ergab bei einer ortsunabhängigen Bevölkerung von 60,6 Millionen, für das eigentliche Baugewerbe 1.005.000 Berufstätige. Damit ist allerdings der Kreis der am Baugewerbe unmittelbar und mittelbar interessierten Berufstätigen nicht erschöpft, denn es gab und gibt keine Berufsberatung, die nicht irgendeiner für Beförderungen an das Baugewerbe in Frage kommt. Wenn heute eine Berufsberatung vorgenommen würde, so würde sie zweifellos einen hohen Rückgang der Baugewerbetätigen ergeben, besonders soweit es sich um gelehrte Arbeiter und den Nachwuchs handelt. Geringer sind auf dem Baumarkt im Jahre 1933 rund 10 Millionen Markt umgewandelt worden, wobei der volkswirtschaftliche Zuwachswert in Richtung gebracht ist, der mit einer regen und gesunden Bautätigkeit verknüpft ist. Die Wohnungszwangswirtschaft, die ursprünglich als berechtigte soziale Fürsorge gedacht war, hat sich dann zu einer Belastung des Baumarkts entwickelt, die auch die sozial und politisch gleich gefährliche Wohnungsnot überhaupt erst geschaffen hat. Es ist zweifellos, mit der ungeheuren Zahl der Wohnungszwangswirtschaften zu operieren, die die gesamte Wohnungswirtschaft wegen der unermesslichen vielfachen Doppelzählungen heute nicht mehr zu veranschlagen ist. Im Jahre 1933 gab es im Durchschnitt auf 100 Wohnungen 1,4 leerstehende Wohnungen. Innerhalb war dies Angebot größer als die Nachfrage. Innerhalb wurde aber auch fester gehalten als heute, wo selbst hohe Baukosten die Wohnungszwangswirtschaft nicht daran hindern, daß an Material gespart wird, was sich spüren läßt.

Zu dieser Entwicklung hat aber die Wohnungszwangswirtschaft nicht allein, sondern vor allem auch der sehr mangelhafte Markt und die Tag beigetragen, der gerade für ein Jahresgewerbe, wie es das Baugewerbe ist, sich schon rein wirtschaftlich nicht eignet. Wirtschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß heute im Baugewerbe fünf Arbeiter notwendig sind, um die Arbeit zu verrichten, die vor dem Kriege drei Bauarbeiter verrichteten. Das hat hauptsächlich zu einer Verteuerung des Wohnungsbauwerks geführt, die sich auch darin äußert, daß es schwerer fällt, Kapital für den Baumarkt zu erhalten. Wenn es die Aufhebung der amtlichen Stellen ist, die Wohnungszwangswirtschaft erst dann lassen zu können, wenn genügend Wohnungsbau bereitgestellt ist, so wird dieser Zeitpunkt überhaupt nicht eintreten. Nebenfalls dann nicht, wenn der übermäßige Aufwandsaufschlag belassen wird, weil er tatsächlich dazu führt, daß die Erreichung eines jeden Neubaus längere Zeit als technisch erforderlich ist, in Anspruch nimmt, dadurch auch kostspieliger wird, was wieder die Steigerung der Mieten nach sich ziehen wird. Die Hausinspektoren sind und bleiben ein unentbehrlicher Mann für die Kapitalbeschaffung. Der normale Mann ist und bleibt der, das private Sparkapital heranzuziehen, ist und bleibt der, das private Sparkapital heranzuziehen, was weniger schwierig wäre, wenn die Anlage auf dem Baumarkt nicht mit gewissen Hindernissen verbunden wäre. Sie liegen vor allem darin, daß sich nicht übersehen läßt, wie sich die Verhältnisse nach Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft gestalten, ebenso darin, daß das System der Baukostenverhältnisse die Doppelzählungen, die die Wohnungszwangswirtschaft herbeiführt, als wieder die Sicherheit des Privatkapitals bedenklich macht. Wenn das Baugewerbe sich wieder dem produktiven Wohnungsbau zuwenden kann, wenn es befreit ist von dem Zwang, die Neubauten unter dem schmerzlichen Aufwandsaufschlag erblich teuer zu verkaufen, so wird auch die Sperrtätigkeit wieder aufgehoben und Anwendung finden und schließlich zum Baumarkt hindrängen.

Ein Reis vom Kartendamm  
Lügt jeder, wer es sei;  
Der eine lügt es zu,  
Der andere lügt es frei.

## Mein Te Deum

Von Walter Braunsfels (München)

Am Dreieckstisch 1922 der „Musikblätter des Anbruch“ (Universal Edition Wien) äußert sich der Komponist zu seinem Te Deum, wie folgt:

„Nicht ließe ich über ein Te Deum sagen; über Textgestaltung, Formprobleme, Ausdrucksprobleme, viel mehr noch über den Sinn eines Te Deums in dieser Zeit. Nur kurz sei hier angedeutet: nicht um ein geistiges oder formelles Problem handelt es sich hier, das man auf freies Spiel — so will es doch die Zeit? — möglichst verfallen lassen sollte. Ich habe an antike, antike Frauen bei diesem Stücke nicht gedacht. An was also? In früheren Zeiten waren die kirchlichen Dinge allseits lebendig, getragen durch eine religiöse, die dem Worte war wie thätiges Brot. Wer damals geistlich leben wollte, dem wäre es selbstverständlich, auch wenn er selbst nicht daran glaubte; er brauchte nicht zu überzeugen, brauchte nicht davon zu leben, nur zu übermitteln, was allgemein da war. Heute ist das nicht mehr so. Religion ist für sehr viele ein rein funktioneller Faktor geworden oder ein historischer, romantischer, nur unendlich ins Verblühene verfallener, romantischer, dramatischer Faktor. Wer die Worte des Te Deums mit Bewußtsein liest, wird sich aber lösen müssen, daß heutzutage nur der sie zu verstanden hat, der sie glaubt. Man nehme dies Te Deum also nicht mit der Heiligkeit einer ausserirdischen Zeit als ein Stück, das vom Material her materialistischer zu beurteilen sei, sondern mache sich klar, daß es, ohne einer musikalischen Wertung zu unterliegen, doch nicht rein musikalisch beurteilt werden kann. Es ist aus Liebermanns und aus anderen und das, was hier erlesen ist, wird richtig auch nur von Liberalen mitzulesen werden.“

„Daß bei diesem Stücke die Mittel stark, die leuchtende Anspannung der Mitwirkenden aber noch stärker sein muß, veranlaßt die Sache. Der Chor kann die Worte nicht deutlich genug sprechen, den ihnen innewohnenden Ausdruckgehalt. — In seinem Wechsel von tiefem, beherztendem Lob, Verherrlichung, Anbetung, Erhöhen, Anbetung — nicht aufsteigend genug bekennend.“ Man denke ein wenig an die archaischen Kirchenmusikanten des Barock, und man wird fühlen, was musikalisch hier gemeint ist.“

# Städtische Nachrichten

## Mitgliedererhebung des Grund- und Hausbesitzvereins

Die gestrige ordentliche Mitgliedererhebung des Grund- und Hausbesitzvereins im Friedrichsplatz hatte einen sehr starken Besuch aufzuweisen. Zunächst kamen die geschäftlichen Dinge zur Erledigung. Das Referat über die Tätigkeit des Vereins im laufenden Jahre regelt sich eingipfelig, jedoch man auf ein Jahr des Wiederanstiegs zurückblicken kann. Bei der Anlage von etwa 100 Millionen in deutschen Hausbesitz sind etwa 5 Prozent, also 5 Millionen, Miete eingegangen. Wenn man nur 10 Prozent der Friedensmiete für Reparaturen annehme, so ergäbe das einen Betrag von 5 Millionen Mark. 300.000 Arbeiter könnte man dadurch Arbeit und Brot geben. Auch andere Erwerbswege haben unter der Zwangswirtschaft gelitten, sie hätten aber dieses Jahr von sich abschließen können; ein Steuerstreik wäre erfolglos gewesen. Der Hausbesitz ist über die schlimmsten Verhältnisse hinweggekommen; nur 35 Prozent sei die Miete auf 75 Prozent gesunken. Noch halte man dem Hausbesitz sein Recht vor. Die Gebäude-Sondersteuer, die bis 1. April 1928 befristet ist, soll nach den Ausführungen im höchsten Maße nach Jahresfrist andauern. Sie soll zur Wirtschaft der Länder und Gemeinden dienen, also für einen Zweck, mit dem sie nichts zu tun hat. Am demnächstigen Saal habe jeder zu den Kosten beizutragen, aber man bürdet sie nur dem Besitze auf. Die Gebäude-Sondersteuer belaste am kürzesten den Hausbesitz, er bezahle 6 Prozent und bekomme oft nur 5,1 bis 4,9 Prozent, lege also Geld zu. Ohne Befreiung der Zwangswirtschaft könnten gesunde Verhältnisse nicht eintreten. Der Hausbesitz müßte eine wirkliche Vergütung haben für Überlassung der Wohnung an Dritte. Der Verein ist in die Zwangsverhältnisse eingetreten mit 1650 Mitgliedern, heute nach Überwindung der Inflationszeit, ist er in rapidem Wachsen auf 3500 Mitglieder gelangt. Die Arbeit in der Organisation war erheblich; sie erledigte sich in der Hauptsache auf die Geschäftsstelle. Zur Vertretung beim Gericht wurde ein Sekretär angefüllt.

Der Bericht erstattete nach dem ausführlichen Referat den Kassendruck. Die Einnahmen betragen 25.000 M., die Ausgaben 25.287 M., bleibt Mietsverlust 287 M. Das Vereinsvermögen beträgt sich auf 10.000 M. Auf Antrag des Herrn Kalisch wird dem Vorstande Entlastung erteilt. Nur durch die Zwangswirtschaft war es möglich, die Barzahlung zu behalten. Der jährliche Wunsch des Vereins wäre, ein eigenes Heim zu bekommen, in dem auch die Mitglieder der Stadt unterkunft finden könnten, deren Bedarf am 1. April hier aufgenommen werden soll. Von einer Erhöhung der Beiträge soll abgesehen werden. Der Beitrag beträgt für Gebäude von 50.000 M. Bauwert 8 M., bei 100.000 M. 8 M., bei 150.000 M. 10 M., bei 200.000 M. 12 M., bei 300.000 M. 15 M., bei 400.000 M. 18 M., bei 500.000 M. 20 M., über 500.000 M. 25 M. eingezahlt werden. Ueber die Wohnungszwangswirtschaft berichtet Herr v. A. u. Danach soll der Verein den Namen: Haus- und Grundbesitzverein führen. In den Vorreden sollen Geschäftsstellen für die Kleinrenten errichtet werden. Die Rentnerinnen der Wohnungen sind unversicherter Natur. Im Punkt Sozialversicherung erludt Herr Kalisch, ihn von seinem Amt als Rechnungsführer zu erlösen. Herr Kalisch erklärt sich bereit, den Kosten unter Vertretung seiner Aufgaben zu übernehmen. Die ausstehenden 4 Herren werden wieder in den Vorstand gewählt.

Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles dankt Herr v. A. u. Herrn v. A. u. für seine Verdienste. Zur Beibehaltung erhoben sich die Anwesenden von den Ehren. Herr v. A. u. hat eine Anerkennung seiner Tätigkeit in dem Geiste einträchtiger Zusammenarbeit der Mitglieder. Der Redner wandte sich dann der Frage zu, ob die geschlossene Landeshaus tatsächlich den Bedürfnissen entspreche. Er kann diese Frage nur bejahen. Der Wunsch wäre, der Direktor der Bank, berichtet nur Klagen über den Geschäftsgang der noch jungen Bank. Sie hat bereits 470 Mitglieder. Sie kann voranschreiten mit 5 Prozent am Jahresende abzuführen und ist in der Lage, Hausbesitzer mit Hypothekengeldern, wenn auch vorläufig nicht in großer Höhe, entgegenzukommen. Die Gelder werden zu 12 Prozent bereitgestellt und zu 10 Prozent wieder ausgeliehen. Die Kündigungsfrist beträgt 30 M. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden noch verschiedene Wünsche und Beschwerden der Mitglieder entgegengenommen.

## Hofmusik

Seit einiger Zeit werden uns hier auch „Kunstgenüsse“ ins Haus gebracht. Da klingen vom Hof heraus fremde Stimmen oder Instrumentalstücke. Man hört meistens Helmschläger klingen oder spielen. Je zwei oder drei Jünglinge oder Männer wirken zusammen. So dürfte ich neulich bei der Schillerhalle des römischen Platz „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten“ durch eine Klarinette und eine Trompete recht hübsch vorgetragen. Auch Violinen und Gitarren lassen sich hören. In mehreren hört man das ungeliebte Volkslied „Lied der Liebe“, allerdings bieten da einzelne Sänger so geringe „Kunstleistungen“, daß sie besser damit beim kühnen beim Einklinken können sie zu diesem Wink wahrnehmen. Gut vorgetragene Lieder sollten immer älteren Schulkindern zur Nachahmung herangezogen werden. Die karolische gelehrten herrlichen „Liedern“ haben sie doch nicht für die Schulfeste allein geübt.

## Tanzabend Tatjana Barbatoff

Die zweite Sonderveranstaltung des Ausschusses für Volksmusikpflege war vorwiegend nach dem Osten, in der Richtung Ausland—China orientiert. Man hatte sich dafür die zur Zeit in Mannheim wirkende, wohl weitesten den beiden kulturellen Exponenten des Abends beheimatete, Tänzerin Tatjana Barbatoff verpflichtet. Sie war einem aus Mischern armen Hinterland den fernsten und fernsten Osten, gesehen durch ein Temperament, verblüffend witzig. Eine kleine, in ihrer Art trefflich gekleidete Tänzerin, die die Heimat die russisch-mongolische Modellerin der Ballettformen mit den letzten Tischen angenommenen Wesen durch die Fremde gab; durch ozeanische Unterirden der Unwissenheit, wie sie ihr Aussehen noch um weltliche Höhe zu verfeinern. Sie konnte ihr ihres Auftretens bester einen gewissen, dem Westen so allzuüblichen literarischen Einschlag, durch dessen Wille sich die Norden der orientalen Bilder jedoch nur um so wirksamer abhoben. Die Musik wieder als ein oft sehr wesentliches Element in den Kreis dieser Vorbildungsmittel einzuwirken. Der Wille zur Literatur kommt schon dadurch zum Ausdruck, daß die Tänzerin unweilend „Stücken“ neben machte. So z. B. eine, die sich auf ostindische Andachtshaltung bezog. Die ornamentalen Studien an einem ostlichen Kirchenfenster sind recht originell gedacht, vertieft jedoch in der Bewegung. Demnach über hatte eine, vom alten Moskau sich herleitende Tanzform, die nicht eine, eine „veroeffnete chinesische Bräuterei“ schien die Musik veranlassen zu haben. Deshalb blieb es besonders beachtlich, was die Tänzerin aus dem hohen Konstantin herausbrachte. Sehr fein nahm sich die „Stille eines ostindischen Schauspielers“ an. Eine „sibirische Ballade“, die sich offenbar um irgend einen hübschen Inhalt bemühte, schien uns weniger unzulässig, als der absichtliche russische Volkstanz. Auch das sibirische, parodistische und irrationale Element war vertreten. Das erste Stück mit der meisten inneren und äußeren Bereicherung. Ohne die Stille der Musik, einfach „aus sich heraus“ Dadaismus, Kubismus und Expressionismus (bitte, was ist das?) zu parodieren, stellt mehr Anforderungen, als ein offenbar vorhandenes Talent dieser Art befriedigen kann. Aber, — der literarische Einschlag... Die Trauformel war unannehmlich, nicht so, aber in der Gestaltuna bleibt sie noch etwas zurück. — Im Ganzen kann man sagen, daß hier eine eigenartige Künstlerin sich in gewissen Entzifferungen auswirkt, die ihr bei der inländischen Musik nicht nachzusehen werden. Das Farbenpiel der Kostüme offenbarte einen leinen Geschmack. Entschieden für Klavier umgeben die Tänze, wie viele, den Osten annehmend. Die keine, vereinfachte Kunst von Frau Luise Schott-Eberth war die Vermittlerin. Sie brachte eine „Sonata alla slovacca“ des Komponisten Borodin. Das römisch kühn

In Feierstunden miteinander heraus auf den Klüdenbalken und die Kuppelbänke und die dunklen Nachbarn erheitert und erheitert mit Wörtern wie „Im schönsten Weisenlande“, „Was oder, du mein lieb Heimatland“, „Guten Abend, gut Nacht“ usw. Ihr soll in der Schule ja für das Leben gelernt haben!

Die Vereinigung Mannheimer Damenbelleidungsgesellschaft hat in einer sehr gut besetzten Versammlung einstimmig die bevorstehende Versammlung, vom 1. April an, den Kapitulat von Lehrverträgen vom obligatorischen Besuch der Gewerbe- und Handelsschule abhängig zu machen. Dieser Bescheid steht in Anbetracht der Wichtigkeit der Gewerbe- und Handelsschule ebenfalls einstimmig beschlossen, an.

Bestattung. Am 18. März ist Herr Gerichts-Bevollmächtigter a. D. August Bach nach langem schweren Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben. Er ist geboren am 26. Juni 1851 in Gänzingen, Amt Brebach. Sein Lebensweg führte ihn in das benachbarte Reichsland Oberrhein, wo er in verschiedenen Stellungen, so in Mühlhausen, Bruchersheim, Brumath, Weig, Dudenhofen und Ströhring als Amtsvorsteher wirkte. Nach dem Kriege wurde er dieses Amt, das ihm zur zweiten Heimat geworden, verlassen. Er kehrte in sein eigentliches Heimatland Baden zurück, wo er in Mannheim von 1919 bis 1924 beim Amtsgericht tätig war. Obwohl er gewissermaßen als Fremder in die badische Heimatstadt kam, hat er sich doch rasch die Sympathien aller erworben durch sein offenes und gerades Wesen. Er war ein lehrer Charakter und von besonderer Herzengüte. In seinem Amte war er ein Vorbild einer und gewissenhafter Pflichterfüllung. Seinem Starbdenkmal, dem Bundes deutscher Justizmänner war er ein treuer Mitglied. In den Ergebnissen am Sonntag legte der hiesige Bezirksvorstand des Bundes deutscher Justizmänner, Gerichts-Bevollmächtigter v. B. als Zeichen der Liebe und tiefen Ehrungs einen Kranz am Grabe nieder. Namens aller Beamten des Amtsgerichts in Mannheimer Gerichts-Bevollmächtigter v. B. dem verstorbenen Amtsvorsteher und Freunde tiefempfundene Worte spenden werden.

## Vereinsnachrichten

Der Völkerverein Mannheim, im Verband „Heimatstraßen-Kreis“, hielt am 20. März seine diesjährige dritte Versammlung ab. Stand die Redeversammlung des Vereins im Zeichen des Bräutigams, so war die letzte Zusammenkunft dem Andenken an den Jubiläumstag von 1921 gewidmet. Der Vorstand des Vereins, Herr v. A. u., begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste und wies mit freundlichen Worten auf den für die Völkervereinigung und die bedeutungsvollen Tag hin. Nach Erledigung der geschäftlichen Tagesordnung sprach der Redner des Abends, Herr Dr. v. A. u. Er führte aus, daß der Völkerverein nicht mehr sei, als eine geistliche Zusammenkunft sibirischer Vandalen. Ein jeder Völkerverein sei der Träger einer Idee, und zwar der Idee, daß die Völkervereinigung sei und deutsch wieder alles das werden muß, was gegen alle Vernunft und alles Recht an Völkern abgetrieben werden mußte. Jede Idee aber sei im Laufe der Jahrhunderte in der Weltgeschichte zum Siege gekommen. So werde auch unsere Idee, ein deutsches Völkerverein, schließlich Völkerverein und Völkerverein werden. In diesem Sinne sei es notwendig, daß jeder Völkerverein durchdrungen sei von der Gerechtigkeit unserer Sache und dieser Wohnung Ausdruck gebe, wo er mit nichtigsten Mitteln zusammenkommt. Ein jeder soll Programm machen im Rahmen seines Willens, auf daß nicht die Deutschen im Reich glauben, wir Völkerverein hätten nicht mehr an die engere Heimat. Jeder Mensch solle wie das Feuer, das in unserer Brust brennt, in allen Deutschen entfachen. Das Ziel sei, daß nicht nur wir Völkerverein, sondern jeder Deutsche die Schmach polnischer Willkür in deutschem Lande als eigenes Leid empfinde. Am Schluß seines Vortrags leitete der Redner die Erinnerung an die gemeinsame Jubiläumsgedächtnisfeier an die Ereignisse in der Heimat im Jahre 1921 wieder auf. Dieser Gedanke wurde dem Redner für seine vorzüglichen Ausführungen dankbar. Hieraus gebührt der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr v. A. u., der in größerer Anzahl anwesenden oberbayerischen Völkerverein in seinen Worten. Die Versammlung beschloß eine Unterabteilung an der für die Heimat erzielten Beiden und Anzeichen der Arbeit von den Eltern. Das von dem Mannheimer Völkerverein vorgebrachte Lied „Grüße an die Heimat“ wurde der Stimmung mißgünstig. Weiterer Gedächtnisvortrag von H. v. A. u. und dem vorgenannten Vortrags, sowie einige ernste und heitere Regierungen des Mitglieds Deppner umrahmten die feine Feier.

## Veranstaltungen

Konzert des Arbeiter-Sängerbundes. Aus Anlaß der 20-jährigen Jubiläumstätigkeit des musikalischen Vereins des Vereins, Herrn Ludwig Haber, veranstaltete der Arbeiter-Sängerbund Mannheim am Sonntag nachmittag im Kollonien ein gut besetztes Konzert. Das Programm wies eine reiche Fülle auf, u. war in seiner Innigkeit und geschmackvollen Zusammenstellung ein Glück an der Frühling, ein Ruf nach Oftern. Der Arbeiter-Sängerbund hat in Herrn Haber einen Führer, auf den er stolz sein darf, der in langjähriger Arbeit Werte geschaffen hat, die nicht nur für heute und morgen Dauer haben, der in die Herzen seiner Betreuen einen tiefen Schatz gesenkt hat, das von Herzen kommende und daher auch

keinebaute, freestehende Stück kam an eindrucksvoller Wirkung, ebenso die folgende Komposition von Raffosa. Das große Lied von Riem (aus den „Bildern“), die prächtig entfaltete und in energiegeladener Vollartigkeit zu Ende geführt wurde. Weiter kam das Opus 43 von Walter Riemann „Die Chöre“ zu Gehör. Ein wunderbarer Duft durchströmte diese rein technisch geschickte, erlauchtete Wiederholung. Was funkelte und scherte nur so in feinsten Schattierungen und Reden von der, umwischen der Paletten der Brillen entzückten, Farben. Die wunderbarsten Details waren ebenso einnehmend bewußt, wie der in diesem Fall gleichfalls ein wenig überdeutlich. Alles in allem eine neue Bemüher für die künftige Bedeutung unserer trefflichen einheimischen Musik. Die zahlreichen Besucher der akademischen Veranstaltung ließen es an Beifall nicht fehlen.

## Theater und Musik

Konzerte und Theater in Heidelberg. Aus der Reihe der letzten Konzerte verdienen zwei besondere Erwähnung. Da ist einmal der Klavierabend, den Prof. Josef Rembour, München im Rahmen des Bachvereins gab. Rembour hat sich an diesem Abend zum ersten Male als Schreiber und Schumannspieler angekündigt und mußte vor allem mit dem Begleitern zu begreifen. Rembour's Spiel ist ungemein plausibel, jeder Ton ist gemessen, kein Piano kein flüchtig, die ganze Art seines Vortrags zeigt von einer voll unerreichten Perfektion. Im Vergleich zu ihm mußte die Berliner Pianistin Elen Epstein, die wir im Konzert der „Liedertafel“ hörten, bedeutend abfallen. Gewiß besitzt auch sie die heute im Konzertspiel verlorene Technik, ihr Spiel ist aber fast durchweg nur Spielerei mit den Tönen, es fehlt ihr das Eindringen in den Gehalt der Komposition, die — Schubert's Wanderer-Fantasie — durch ihre Art der Wiedergabe ein ganz fremdes Gesicht bekommt. Im gleichen Konzert hatten wir auch Gelegenheit, den in Heidelberg beliebten Heide Lindberg zu hören, der mit einem wunderbareren Material eine jabelhafte Technik verbindet. Leider stellt aber Lindberg keine Technik oft bewußt in den Vordergrund und läßt sich dadurch zu Interpretationsorten verleiten, die nicht immer geschmackvoll empfunden werden und vor allem bei Schubert und Schumann ganz und gar nicht angebracht sind. Nichts desto weniger war der Abend doch ein hoher Genuß, umso mehr als auch der Chor der Liedertafel unter Dr. Hermann R. Doppens Leitung mitbrachten den Beweis erdachte, daß es ihm mit keinem Schaffen sehr ernst ist. Sicher ist, daß heute die Liedertafel — vom rein musikalischen Standpunkt aus betrachtet — mindestens hinter seinem der anderen Heidelberger Männerchorvereine mehr zurückbleibt. — Am Sonntag, bezug auf der Interimistischen Bühne der Stadttheater, gab

### Kommunale Chronik

#### Ein Berliner Gesundheitshaus

Der Verwaltungsbereich Kreuzberg der Stadt Berlin mit fast 400 000 Einwohnern besitzt in jenseitiger Nähe des Kantonsanwaltsamtes ein Gebäude, das sich mehr und mehr zu einer Zentrale für soziale Hygiene entwickelt. In diesem, am Kantonsplatz gelegenen großen Gebäude sind schon jetzt eine Reihe wichtiger Fürsorgeeinrichtungen untergebracht. In der Erkenntnis, daß Krankheitsverhütung vorwiegend und wirtschaftlicher ist als Krankheitsheilung, wollen die Bezirkskörperschaften, doch dieses Haus ganz in den Dienst gesundheitlicher, prophylaktischer Arbeit gestellt wird. Alle Fürsorgeeinrichtungen im Kampf gegen Säuglings- und Kindersterblichkeit, Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Alkoholismus und sonstige soziale und gesundheitliche Schäden sollen hier zusammengefaßt werden. Besonders soll auch die hygienische Volksaufklärung hier in großem Umfang eine Lehr- und Berufsstätte erhalten. Das Gesundheitshaus wird eine große Unterrichtsveranstaltung aus allen Zweigen der sozialen Hygiene, die als Daueranstaltung geordnet sein wird, aufnehmen. Für jede Abteilung der Unterrichtsveranstaltung wird eine Lehrkraft über die gesundheitlichen Grundlagen des betreffenden Fürsorgezweiges, über den Umfang der behördlichen und karitativen Organisationen gegeben werden. Der Bezirk Kreuzberg erwartet für dieses Kulturwerk der sozialen Hygiene das Interesse und die Förderung der Öffentlichkeit. W. K.

#### Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß von Zell a. S. hat dem Bau eines Elektrizitätswerkes zugestimmt und bewilligt einen Betrag von 120 000 M. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Der Berliner Magistrat hat sich der Meinung der Stadtratskommission angeschlossen, daß die Schaffung eines Verkehrs-Büros notwendig sei, angelehnt. Zweck der Einrichtung ist allgemeine Förderung aller Bedürfnisse des Fremden- und des Berliner Verkehrs, vor allem der Kunstförderung über Berliner Einrichtungen und Behörden über Berechnungsmöglichkeiten, die Mitarbeit an der Veranstaltung von Kongressen und Ausstellungen und die Unterstützung der Jurisprudenz bezüglich ihrer Unterstufen im Einvernehmen mit dem Verein Berliner Hotels und veränderter Betriebe, sowie Anbahnung sonstiger Interessentenkreise. Außerdem soll die Bildung einer Gemeinschaft aller in Berlin dem Fremdenverkehr dienenden Organisationen angestrebt werden. Für die Einrichtung des Büros und der Dienstleistungen im ersten Jahre sind 275 000 Mark notwendig. In den folgenden Jahren hat sich das Verkehrs-Büro selbst zu erhalten. Moosrat und Verkehrsbevollmächtigter haben nunmehr die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit das Büro möglichst noch zum 1. April 1925 eingerichtet werden kann und der Stadtratskommission eine entsprechende Vorlage zugehen lassen.

L. Baierl, 24. März. In der Bürgerausschußitzung fanden 7 Punkte auf der Tagesordnung. Die Schenkung des Grundstückes für den Bau eines Schulhauses wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Erbauung einer Schulhalle, vornehmlich der Vermählung des beantragten Realoffizierschulhauses des Staates, die Kapitalaufnahme in Höhe von 5000 M. bei der Fürsorge für Gemeindefürsorge und Körperkulturbüro. Der Bericht der Baukommission über den Anteil der Grundstücksgewinnabgaben wurde anerkannt. Die Veräußerung der Bauplätze bei der neuen Straße im Gewann Kirchgrund zum Preis von 280 M. je qm, wurde ebenfalls genehmigt, dagegen die Veräußerung des Grundstücks Lgh. Nr. 2850 in dem Gewann Hilde abgelehnt. Die Aufnahme eines Auszubildenden zum Zwecke der finanziellen Beihilfe an Bauarbeiter wurde genehmigt. Die Veräußerung des Grundstückes Lgh. Nr. 2850 in dem Gewann Hilde abgelehnt. Die Aufnahme eines Auszubildenden zum Zwecke der finanziellen Beihilfe an Bauarbeiter wurde genehmigt. Die Veräußerung des Grundstückes Lgh. Nr. 2850 in dem Gewann Hilde abgelehnt.

Teilnahme für Geschichtslehrer. In der Zeit vom 21.-24. April wird in Karlsruhe in den Räumen der Technischen Hochschule ein Ferienkurs für Geschichtslehrer an den höheren Lehranstalten abgehalten werden. Unter anderem ist auch ein Ausflug nach Heilbronn und eine Führung durch die volkstümliche Abteilung des Landesmuseums vorgesehen.

Seubertfest in den Jüngen und auf den Bohnhöfen. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist bestrebt, ihre Leistungen in jeder Beziehung wieder auf die volle Friedensebene zu bringen. Auch in Bezug auf die Pünktlichkeit des Reisens geht sie diesen Weg. Erste Voraussetzung einer angenehmen Reise ist vor allem Ordnung und Sauberkeit. Die Dienststellen der Deutschen Reichsbahn haben daher strenge Anweisung, auf peinlichste Sauberkeit auf den Bohnhöfen und in den Jüngen zu achten. Sehr zu wünschen ist, daß das reisende Publikum diesem Bestreben der Reichsbahn volles Verständnis entgegenbringt und es nach Kräften unterstützt. Namentlich sollen die Reisenden einsteigen oder das Eisenbahnpersonal zum Einsteigen veranlassen, wo in gar zu unangenehmer Weise die Geleise vor Anlauf und Pünktlichkeit überfahren werden. Dazu gehört vor allem das raue Kopieren der Anzeigen oder gar unflätige Anzeigen an Wänden, Türen und sonstigen Flächen.

Rein vom Landesbeirat in Döbenburg wurde ab Herbst dieses Jahres als Generalausführender an die Familien-Oper nach Hellingfors beauftragt. — Im Bildungsausschuß des Reichstags wurde ein Antrag des Zentrums, der die Reichsregierung ersucht, bei der Berücksichtigung des Reichstheatergesetzes den Schutz geistigen Eigentums der Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten in Sachen der Radioübermittlung von Bühnenstücken zu gewährleisten, einstimmig angenommen. — Der künstlerische Beirat des Deutschen Nationaltheaters in Weimar Ernst Schütte, wurde in derselben Sitzung auf die Reinhardt-Bühne in Berlin berufen. — Die Generaldirektion der Bayerischen Staatsoper hat Clemens von Frankens Oper in drei Akten „Li-Tai-Po“ zur Eröffnung der Saison am Nationaltheater angenommen. Die Eröffnungsspielung wird in der zweiten Hälfte April unter der musikalischen Leitung von Hans Knappertsbusch und unter der Regie von Max Reinhardt nach spanischen Entwürfen von Leo Falicki stattfinden.

### Kunst und Wissenschaft

Die Wiederherstellung des Pachtions. Die griechische Regierung hat nunmehr beschlossen, ihre Zustimmung zu den schon seit längerer Zeit geplanten Erneuerungsarbeiten zu geben, die am Pachtion, dem berühmten Athos-Tempel des Apollon auf der Akropolis in Athen, vorgenommen werden sollen. Zunächst sollen die umgestürzten Säulen des Bauwerks, dessen Trümmer das Ruinenfeld rings um die inländische Lebersee der einst so stattlichen Anlage bedecken, forschriftlich zusammengeführt und sodann in ihre einstige Stellung zurückgeführt werden. Doch es scheint, daß diese ursprüngliche Herrlichkeit wieder herzustellen, kann allerdings leider nicht erwartet werden. Dazu sind die Verhältnisse, die die Restaurierung im Jahre 1887 bei der Restaurierung von Athen anerkennen, zu ungünstig. Es kommt hinzu, daß das, was damals der vermittelnde Austausch des Kriegeres von dem unerschöpflichen Vorbereitungen, dem reifen Wert von Pachtions Restaurierung, unerschöpflich arbeiten hat, später von den Engländern geraubt und ins Britische Museum nach London überführt wurde, wo es seitdem als einer der archaischen Schätze aufbewahrt wird. Sollte die ursprüngliche Restaurierung den einstmaligen Kriegeres wiederherstellen, der darin bestehen würde, sich mit Rekonstruktion zu befassen, so wäre das ein Schritt, den man nur mit großer Vorsicht betrachten sollte.

Der Zutritt zu dem neu entdeckten Pharaonengrab bei Giza ist außerordentlich schwierig. Vorläufig ist es nur auf die Weise möglich, daß man den Beobachter in einem Korb an einem Tau in die Tiefe läßt. Die Fahrt geht zunächst eine Strecke von 20 Metern senkrecht in die Tiefe. Dann macht der Einführsack eine Weisung und der Beobachter erreicht das Grab erst, wenn er noch etwa 5 bis

### Tagungen

#### Der Landesverband Baden der deutschen Finanzbeamten-Gewerkschaft

Am 14. und 15. März in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die aus allen Teilen des Landes zahlreich besetzt war. Vertreter waren das Landesfinanzamt Karlsruhe und der Landesverband Württemberg. In den letzten Entscheidungen wurde u. a. folgendes zum Ausdruck gebracht: 1. Die ständige zunehmende Not in den Kreisen der unteren und mittleren Beamtengruppen erfordert schleunigste Abhilfe. Die Verarmung fordert daher vom Reichstag und Reichsregierung die sofortige Erhöhung der unzulänglichen Bezüge und erzwinge energische Maßnahmen gegen die bereits wieder einsetzenden Preissteigerungen. 2. Es wird verlangt, daß bei Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden bei gleicher Bezahlung auch gleiche Arbeitszeit stattfindet. Der Verband besteht auf der 48-Stundenwoche. 3. Besserung der Aufstiegsbedingungen.

#### Hauptversammlung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Berlin

Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, deren Weiterführung unter Teilnahme aller in Frage kommenden Verbände, insbesondere des deutschen Schwimmverbandes und der deutschen Turner-Gesellschaft, vor kurzem beschlossen wurde, hatte zum Sonntag eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin einberufen, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besetzt war. Die einleitenden Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Gesellschaft, Fritz Berlin, zeigten, daß an dem Wiederaufbau der Gesellschaft seit dem letzten Sommer außerordentlich gearbeitet wurde. Für den Deutschen Schwimmverband sprach Dr. Weiss-Frankfurt, der auf das gemeinsame Ziel der Arbeiten im Wohl des ganzen Volkes hinwies, das erstvordringendste ohne Rücksicht auf die augenblickliche Spannung zwischen Turnen und Sport von allen deutschen Lebensrettung treibenden Verbänden zu erreichen gesucht werden muß. Den Worten schloß sich für die deutsche Turner-Gesellschaft, deren Geschäftsführer Major Breithaupt, zustimmend an.

Nach dem Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes zeigte sich, daß sich die Arbeiten nach zwei Richtungen erstreckten und zwar zunächst Abwicklung der alten Geschäfte der bisherigen Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft und Wiederaufbau der Gesellschaft. Ein Aufruf zur Gründung von Landesverbänden innerhalb des Reiches ist erlassen und sind bereits in allen Teilen derartige Landesverbände gegründet, bzw. in der Gründung begriffen. Auch für das Land Baden ist die Gründung eines Landesverbandes in Vorbereitung und wurden dessen Interessen bei der Tagung durch Landesausschüsse vertreten. Eine eigene Geschäftsstelle in Berlin mit zwei hauptamtlich angestellten Geschäftsführern wird die Geschäfte der Gesellschaft abwickeln. Ein technischer Ausschuss, der unter der Leitung von Dr. Kohnrausch-Berlin steht und dem als Mitglieder die Herren Kühn-Würzburg, Gausel-Berlin, Emil Raush-Berlin sowie Kähler-München angehören bearbeitet die technischen Fragen der Gesellschaft. Beschlossen wurde, den Gedanken der Lebensrettung durch umfangreiche Werbetätigkeit in der Schule und Vereinen weitest zu verbreiten, insoweit andere ist auch die Errichtung von besonderen Rettungsstellen und Rettungsstellen an gefährlichen Stellen geplant. Für die Station Sponhof bei der sportfreudigen Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Boek, ein Ziel gesetzt. Es ist ein enges Zusammenarbeiten mit den Organisationen des Roten Kreuzes und der Gesellschaft für Schiffbrüchige geplant. Mit Unterstützung der Presse soll ein regelmäßiger Presseklub für sämtliche Zeitungen Deutschlands eingerichtet werden, ebenso sollen neu herauszubehende Rettungstafeln, sowie ein Jahrbuch, für den Gedanken der Lebensrettung werden. Dies soll auch eine umfangreiche Beteiligung an Ausstellungen, zunächst in eine solche in Berlin, Köln, Essen und wenn möglich bei der großen Baderausstellung in Karlsruhe (4.-7. Juni) in diesem Jahr geplant, für nächstes Jahr voraussichtlich Düsseldorf und Bielefeld. Auch für Österreich ist bereits die Gründung einer Schwimmorganisation der österreichischen Gesellschaft der Lebensrettung geschaffen. Mehrere Organisationen sollen zunächst in der Schweiz folgen.

Die Stelle des Präsidenten der Gesellschaft hat der Leiter des Deutschen Reichsausschusses für Lebensrettungen, Staatssekretär Dr. Plessold, übernommen.

Ein interessantes Referat von Röhn-Rätznberg über Rettungsübungen" beschloß die Tagung, deren Verhandlungen den Wiederaufbau der Gesellschaft um ein gut Teil gefördert hat.

### Wählen Sie C. Speck als Ihren Wäschelieferanten. Er wird Ihr Vertrauen rechtfertigen. Wäschehaus, C 1,7, gegr. 1887

10 Meter tiefer hinabgelassen worden ist. Auf diese Weise haben bereits vier, außerordentliche das Grab von dem Nord aus oberflächlich in Augenschein genommen. Bei dieser Gelegenheit ist die Ansicht auf dem nördlichen Ende des Sarkophages zweifellos festgestellt worden. Sie enthält nichts weiter als die vollständigen Namen und Titel des Pharaonen Seneferu. Die Tafel kann natürlich ein Gebot der Pharaonen gewesen sein. Es besteht aber auch durchaus die Möglichkeit, daß es sich um das Grab des Pharaonen selber handelt. Alle Sachverständigen sind von dem Sarkophag entzückt. Er ist ein vollendetes Kunstwerk aus reinem Kalkstein ohne Dekorationen oder Inschriften. Der Deckel des Sarkophages ist mit vier Handgriffen versehen. Man kann sich vorstellen, wie die alten Ägypter es angefaßt haben, diesen Sarkophag durch den engen Schacht in die Tiefe zu befördern. Der Schacht wird wahrscheinlich demnächst wieder geschlossen werden und es wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe man versucht, den Sarkophag und den übrigen Inhalt der Grabkammer aus Tageslicht zu befördern.

Den Gottfried Keller-Preis der Bodmerstiftung in Zürich im Betrag von 6000 Franken hat der Schweizer Dichter Heinrich Fedler für seinen letzten Roman „Papst und Kaiser auf dem Darjeel“ erhalten.

### Literatur

Wieners Geographischer Handatlas. Fünfte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 92 Haupt- und Nebentafeln (mit vollständigen überreichem Namenverzeichnis. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.) Es ist zu begrüßen, daß dem dem gleichen Verlag nach dem Kriege herausgegebenen „Kleinen Handatlas“ nun auch eine neue Auflage von Wieners Geographischem Handatlas folgt, der gegen den kleinen die doppelt Tafelzahl aufweist. Der auch äußerlich geschmackvoll ausgestattete Band zeichnet sich durch Reichhaltigkeit, Innerlichkeit und Uebersichtlichkeit der Karten aus. Das glückliche gewählte Format, das dem eines Lexikonbandes entspricht und es ermöglicht, den Atlas auf dem Schreibtisch oder im Bücherregal unterzubringen, und seine Brauchbarkeit ist weitere ins Auge fallende Vorzüge. Die zahlreichen durch den Weltkrieg und seine Folgen hervorgerufenen Veränderungen im Staatsgebilde sind überall gewissenhaft berücksichtigt, so daß der Atlas ein unerschöpfendes Bild von der heutigen Länder- und Staatsverteilung bringt. Einen wertvollen Bestandteil bilden die in größeren Maßstab wiedergegebenen Pläne und Umgebungskarten von wichtigen Großstädten und Häfen sowie Sprachenkarten der Grenzgebiete. Ein Verzeichnis aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen mit über 65 000 Nachweisen ermöglicht es jedem Benutzer, sich im Atlas schnell zurechtzufinden.





Standesamtliche Nachrichten.

Verstorbene:

- 1. Volkswirtschaftlicher Arbeiter, Schwann u. Karol. ... 2. Arbeiter Karl ... 3. Arbeiter ...

- 27. Arbeiter Wilhelm ... 28. Hausbesitzer ... 29. Arbeiter ...

- 7. Arbeiter Karl ... 8. Arbeiter ... 9. Arbeiter ...

- 4. Clara ... 5. ... 6. ...

Seife bleibt Seife ... sie kann niemals durch Parförmittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden...

schont, die empfindlichen Farben frisch, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt...

schont, die empfindlichen Farben frisch, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt...

Telephon-Nr. 10122 ... Wäscherei und Wäschefabrik Schorpp

De Giorgi Schokolade ... Gebr. de Giorgi, Schokoladenfabrik A.G. Frankfurt a. M. Gegr. 1778.

Ein grauer Kopf ... Haarfarbe „Julto“ ... verleiht jed. Haar nötige...

Bitte prüfen Sie ... Ihre Garderobe (Herren-, Damen- u. Kinderkleider)...

Ihre Garderobe (Herren-, Damen- u. Kinderkleider) ... Die meisten Gegenstände lassen sich durch chemisches Reinigen...

Färberei Gebr. Röver ... Laden: D 2, 15. S40

Juwelen Aparies Lager ... Platin Neuanfertigung ... Goldwaren Reparaturen ... Pelzwaren ... Fahr-Räder

Privat-Realschule Schwarz ... MANNHEIM M 3, 10 ... Prospekte durch das Sekretariat

Beteiligung ... mit 50-40000 Mk. ... SUDAMERIKA ... HAMBURG-AMERIKA LINIE

BILLIGE in Qualitäts-OBERHEMDEN ... Percal Zefir ... Konfirmant. Kragen ... SCHORPP

Hausfrauen! ... S. F. M. Kernseifenpulver ... S. F. M. Sparkernseife

Peugeot-Wagen-Reparaturen ... durch Meister der Peugeot-Werke werden in sachmännischer Weise ausgeführt...

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel. ... Mähren-Beize

MARCHIVUM

Heute nachmittag entschlief plötzlich unsere liebesgeliebte

Frau Hermine Kauffmann Wwe., geb. Kar

im 72. Lebensjahr.

Mannheim, Frankfurt, Hamburg, New York.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Rechtsanwalt Dr. Karl Kauffmann, Selma Nauen geb. Kaufmann, Julius Wachenheim u. Frau Emilie geb. Kaufmann, Jacob Liebmann u. Frau Luise geb. Kaufmann, Felix Rosenberg u. Frau Paula geb. Kaufmann

Die Beerdigung findet Mittwoch, vormittags 11 1/2 Uhr, von der israelitischen Leichenhalle aus statt. Blumenpenden dankend verboten.

Dr. Marlin Hammerschmidt, Dr. Marie Hammerschmidt, geb. Heiter, Vermählte, Mannheim, 24. März 1925

Geor. Federrolle, ca. 25 Jre. Länge, in fauler, gelblich, Anger, u. Preis um R. G. 150 an die Geschäftsh. 831

Verkäufe

Ein sehr gut erhaltenes Chaiselongue und Fauteuil ist zu verkaufen \*4250

Marmor-Theke mit Wappenstein, Glasfront, Fliesenboden zu verkaufen \*6322

1 Flügel Original Schmeidler, schwarz, volltönend, neu, 1 Vox

Weiße Lack-Lauftücher u. M. Sportwagen billig zu verkaufen \*2015

Ein dunkles Garbad-Kostüm u. Pelzkleid u. gewandte Kleider, beide in bestem Stande, billig zu verkaufen \*2076

Miet-Gesuche, Wohnung, 2 Zimmer, 1. Stock, 1. April

Möbl. Zimmer, mögl. Stadtmittelpunkt, 1. April

2 Räume, für Büro geeignet, sofort zu mieten gesucht

Zwangsversteigerung, Mittwoch, den 25. März 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Plandotal O. 8, 2 1/2

Große Nachlass-Versteigerung, Im Auftrag des Nachlassverwalters verliedere ich am Donnerstag, 26. März 1925

Erstklassige Dauerfleischwaren, def. Güte, verkauft jeden Mittwoch von 3-6 Uhr

Verkäufe, Schöner, frei gelegener Villenplatz, im Vorderhof, nahe am Rhein und Waldpark

GELEGENHEITSKÄUFE

Bestbekannt, weil nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen verkauft werden.

Farbige, feine Wäscheballste 1,65, weit unter Preis nur

120 cm elegante Kostüm-Ripse, vorzügliche Qualität nur 7,85

Wollmousseline Otomane für eleg. Kleider schöne Farben 2,95, 8,25, Futter-Damast Halbseide 3,25

Waschmousseline 80 Pf., schöne Muster 1,10

Florida-Crêpe bedruckt, für Kleider und Kasak 2,85

Frotté neueste karierte und gestreifte, in Ware 1,25

Wolltaffet-Karo für neue Kleider 100 breit 4,95

Popeline sehr gute Qualität reine Wolle, alle Farben 3,95

Kasak-Marocains bedruckte, Tesche 6,35

Wind-Jacken-Stoffe nur 1,65

Schönste Farben Wollbatiste 2,65, Reine Wolle für Kleider und Kasake



Zur Aufklärung

wendet sich die Schuhmacher-Innung Mannheim an die hiesige Einwohnerschaft und warnt sie vor den in den letzten Monaten sich in aufsehender Art breit

Unter Hinweis auf Vorstehendes halten wir uns einer verehrlichen Wohnortnähe

Schuhmacher-Innung Mannheim.

Miet-Gesuche

Der sucht frdl. möbliertes Zimmer, mögl. Stadtmittelpunkt, 1. April

Verloren

Schwarz. Polzkragen von D 6 bis 7, verloren, kleine Verzögerung

Drucksachen

Offene Stellen

Rechercheur

für Mannheim und Umgebungen, Knackbrot unter J. A. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Unsere Verkaufsmethode

verbürgt sicheren Erfolg und bietet zugehörigen Damen u. Herren gute Dauerexistenz

Je eine erste Verkäuferin

für unsere Abteilungen Kurzwaren und Schuhwaren

Für die beiden Posten kommen nur Damen in Frage, die die Branchen von Grund aus beherrschen und gegebenenfalls sich beim Einkauf mit beteiligen können

Warenhaus Wronker, Mannheim.

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die Banken, die in der Zeit der Inflation, als sie von der Ermittlung des Geldwerts und des Zahlungsmittels am meisten abhängen

Nach unser Antritt war und ist die Mehrzahl unserer Kunden sowohl im vorangehenden Jahre wie auch in der Gegenwart und für die Zukunft demselben

Im Jahre 1924 haben auch wir uns bemüht, die Beziehungen zu den neuen und alten Kapital- und Geldwärtigen des Bankens

Gold und Silber gerufenen Bank beteiligt, der in dem Jahr vorvergangenen Gedanke hat sich in der Geschäftsentwicklung

Die Deutsche Orientbank hat eine Umänderung ihres Kapitals auf 4.000.000 M. vorgenommen

Die Bankersbank in Wien ist der großen Wirtschaftskrisis in Österreich im Jahre 1924 in erfreulicher Weise begegnet

Unsere Kommanditisten haben in befehlender Weise gearbeitet und bei dem zeitweiligen Stillstande der Geschäftstätigkeit

Wir haben an der Schaffung der im Zusammenhang mit dem Aufbau der Währungs neuorganisierten Institutionen teilgenommen

Unsere Kommanditisten haben mit naturgemäß durch die Verhältnisse des Kapitalmarktes sehr bedingt

Die Wirtschaft und dem Konto 'Dauernde Beteiligungen', sowie dem Kontrakt- und Effektenkonto haben wir nicht auszuweisen

Unter vorläufiger Bewertung aller Risiken ergibt sich laut Bilanz- und Verlust-Konto ein Bruttoerlös von 75.980.827,27

Reich Abführung der Handelsabgaben mit der Steuern mit 5.140.793,35

Insgesamt 70.840.033,92

verbleibt ein Reingewinn u. dessen Verteilung wir wie folgt vorgeschlagen:

10% Dividende 6.000.000,--

Zuwendungen an den Reservefonds für 20 Jahre 360.000,--

Zuwendungen an den Reservefonds für 20 Jahre 200.000,--

Insgesamt 6.560.000,--

So daß als Vortrag auf neue Rechnung 2.260.074,04 Mark verbleiben.

Im Laufe des Geschäftsjahres 1924 schieden die Herren Frau Andree, Paul Bernberg, Emil Wittenberg

als Geschäftsführer unserer Bank aus und wurden in der Generalversammlung, die die Geschäftsjahres abschloß, in dem Ausmaß unter anderem Bank gewählt.

Offene Stellen

Jüngerer tüchtiger Verkäufer

der vorwärts kommen will, hat Gelegenheit sich als

Reisender

zum Besuch der Groß- und Kleinhandlung der Lebensmittel- u. Kolonialwaren-Branche in Mannheim und Umgebung bei größter Kraft Dauerstellung zu erwerben. Bewerbungen mit Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüchen unter K. L. 292 M. an Ala Hausensteln & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., Galss

Wann löstender Firma der Wein- und Spirituosenbranche wird erkundigt

Vertreter

Wir suchen mit besten Beziehungen an Getränk, Weinhandel und Bierverkäuferei sucht. Anschreiben unter P. U. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann

mit oder ohne Kapitalbeteiligung

Neugründung

Büro, Lager, Fuhrwerk und Wohngelegenheit vorhanden. Handverleiherische Angebote nur 1.

Kraft

unter M. R. 98 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*5262

Lohnender Nebenverdienst

Bietet sich arbeitsfähigen Herren u. Damen, die gute Beziehungen zu Autoherstellern unterhalten, durch den Verkauf eines reichlich profitablen, patentierten Nebenverdienstes. (Vergütung des Gehalts). Einige hundert wertvolle Nebenverdienstleistungen werden durch die Programm-Vertriebsgesellschaft in d. H. Offen, Wollhauserstraße 107. 3497

Tüchtiger Reisender

für den Verkauf von

Büromaschinen

Der sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote mit Bild und Preisangaben unter G. D. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21440

Vertrauenswürdiger Versicherungs-Konzern, sämtl. Versicherungs-Zweige betreibt, erteilt

Bezirks-Vertretungen

für Abt. Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Kranken-, Feuer- und Einbruch-Versicherung unter günst. Beding. Berl.-Fachleute und Vertreter erhalten den Vorzug, aber auch Nichtfachleute, die wirklich eine Lebensversicherung unter günstig. Beding. ergründen wollen, werden durch erprobten Sachmann eingeweiht. 3458

Kosmopolitische Bemerkungen unter Q. U. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wiesige Grosshandlung

Wünscht kaufmännisch. Bedienstet und Junggeheime erheben unter Q. L. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3495

Bezirks-Vertretung

Führende rheinische Likörfabrik A.-G. 1881, erteilt die Vertretung ihrer Marktenerzeugnisse für den Bezirk

Mannheim-Heidelberg

Wir suchen, eingeladene Herren mit den besten Beziehungen zu den in Frage kommenden Kaufhäusern wollen Bewerbungen mit Bild und Lebenslauf unter Q. J. 140 an die Geschäftsstelle des Bl.

Aufgeweckter Junge

14-16 Jahre alt, als Boy gesucht. Gewandtes Benehmen Bedingung. Zus. unter P. M. 457 an Ann.-Büro D. Frau, G. m. H. Mannheim. 2325

Wir suchen

einen intelligenten jungen Mann mit Oberleitungsberuf als

Lehrling

Orenstein & Koppel A.-G. Mannheim, Friedrichsplatz 14.

18jähriges Fräulein

sucht Stellung als Verkäuferin in einer Metzgerei oder sonst. Geschäft. Angebote unter H. F. 87 an die Geschäftsstelle. 21446

Ein Mädchen

vom Lande, 24 J., sucht Stellung mit Familienaufsicht sofort oder bis 1. April. Angebote unter G. R. 73 a. b. Geschäftsstelle des Bl. 21219

Tüchtiges Servierfräulein

sucht Stelle in gutem Restaurant, Kneipe, mit H. U. 1 a. b. Geschäftsstelle des Bl. 21267

Verkäufe

Wohnhaus mit Laden u. 10 bis 15 Zimmern a. d. Seidenstraße, nicht mehr zu verkaufen. Preisw. zu verk. 120. Immo-Büro Levi & Sohn O. L. 4 \*2245 Tel. 606 u. 10487

Geschäftshaus

mit Zentralfahrt in gut. Lage zu verkaufen. Angebote unter G. O. 70 an die Geschäftsstelle. 21215

Kolonialwaren-Geschäft

mit 2 Zimmern u. Küche gute Lage, zu verkaufen gegen Anzahlung des 2 bis 3 Zimmern u. Küche. Zu eröffnen in der Geschäftshalle. \*2300

Sichere Kapitalanlage

zu verkaufen: 8,5 Prozent rheinisch. la. Ackerboden zu ca. 10.000.— Mark. Näheres unter H. N. 94 a. b. Geschäftsstelle. \*2253

Polstermöbel

Matratzen und Federbetten aus eigener Werkstatt I. Schwalbach Weg 17, 4. Kew-Laden 209

Speisezimmer

in allen Größen, nur gute Arbeit zu enormen Preisen 671 Josef Gabelstein Tel. 6635 Wöhlert 14, 20

Schreibmaschine

gebraucht, vertrieben. Distel, N. 2, 3. Tel. 2435

Gegenstandskauf

Meisterspiel-Phonola-Vorsetzer modern, preiswert zu verkaufen. Pianohaus 815 Heckel, O 3, 10

Küchen

moderne Ausfertigung enorm bill. abzugeben. Jos. Gabelstein, Wöhlertstr. Tel. 8639 S 4, 20

Rumpf, ringier, eleg. Ess- und Schlafzimmer

mit Küche mit allem Zubehör, was Zuführung des Hausbaus ist, billig zu verkaufen. 21424 Dr. Reubner, Knechtstr. 38. Besichtigung 10-12 und 5-6 Uhr.

Gediegene Herrenzimmer

enorm billig abzugeben. Jos. Gabelstein, Wöhlertstr. Tel. 8639 S 4, 20

Geschäftsdreiräder, Damen-, Herren- und Knabenräder

neu und gebt, äußerst billig abzugeben. \*2300 Schmiedingstr. 134, Fahrenbergstr.

Wolf

12er, beheizt, guter Werk u. Bestand, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 21422



Tausende Liter Milch

werden täglich zur Herstellung der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet, welche infolgedessen ihre kostbaren Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hochwertiges Nahrungsmittel von feinstem Aroma, grösster Bekömmlichkeit und billigem Preis. Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Herren-Räder

4 Stüd wenig gebt. billig abzugeben. Zulassung 45a. Rückgebäude. \*2290

1 Kühne-Motor

neu, 350 ccm incl. Motor und Propeller. 1 neu

2 Ganggetriebe

mit Kupplung, neu, preiswert abzugeben. Zulassung 45a. Rückgebäude. \*2294

Miet-Gesuche

Schlafstelle ab, ein möbl. Zimmer von Herrn gesucht ab, 1. April. Angebote unter G. M. 66 an die Geschäftsstelle. \*2218

Wohn- und Schlafzimmer

mit Küche, mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Beschaffen, freie Wohnung kann übernommen werden. Zu eröffnen bei der Geschäftsstelle. 21423

Wohnungstausch

2 Zimmer u. Küche in sonniger ruhiger Lage mit Balkon in Zentrumsgegend, gegen 3 Zimmer-Wohnung in der Stadt zu tauschen gesucht. Näheres, Gew. 22, 3. St. \*2216

2-Zimmer-Wohnung

von ruhiger anständiger Familie (3 Person.) mit Dreifachbett-Ratte in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote erbet. unter O. O. 135 an die Geschäftsstelle. 785

1 schön. gr. Zimmer

u. Küche ges. gleich zu tauschen od. Verp. ohne Kinder bevorzugt. Angebote unter A. H. 14 a. b. Geschäftsstelle. 21509

Kleiner Werkstätte-Raum

möglichst im Zentrum zu mieten gesucht. 578 Angebote u. H. D. 155 an die Geschäftsstelle.

Gasthaus

mit schönem gutem Inn. 10-15 Betten, evtl. zu kaufen. 10-15 000 Mark. Angebot, 1. April, werb. Angeb. unter E. W. 24 a. b. Geschäftsstelle. 21421

Büro

in Treppenhauseingang u. Loggia zum Kauf od. Verpachtung. Anfragen unter G. Y. 80 an die Geschäftsstelle. \*2253

Vermietungen

Wohnungen 2. und 3. Zimmer. Wohnungen in der Nähe des Bahnhofs. Anst. R. Wagner, G. Kösterstr. 6. 21397

Schlafzimmer

an gut. Herrn o. Ehepaar per 1. 4. zu verm. Kaufpreis 1-7 Mr. 21411 P. L. 3, 2 Tr.

Ca. 60 Zimmer

vermietet. Wohnungsges. R. 7, 12, Tel. 9152. 21438

Gut möbl. Zimmer

ab, Herr o. p. 1. April zu vermieten. \*2249 Verkauf. 12, 3. Et. 11a.

Große Anzahl möbl. Zimmer

für Damen und Herren vermietet. \*2300 Schmiedingstr. 16, am Zenterspl. Tel. 5549.

Zimmer

an alleinst. Frau od. Hausarbeit zu vermieten. 21459 L. 12, 7, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer

an Herr. Herrn zu vermieten. Einzelbesitz, 115 3. St. links. 21442

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

in gutem Hause, Nähe Wasserwerk, an unbebauter, ruhiger Ecke zu vermieten. Angebote unter G. Z. 81 an die Geschäftsstelle. \*2285

2 große Zimmer

mit Küche verfügbar. Gegenüber. Zulassung des Herrn Frauen- und Kinder- u. Kinderschulung. Anst. R. Wagner, G. Kösterstr. 6. 21397

Wohnung zu vermieten

in gutem Hause, Park- u. Garten, an ruhiger Ecke, 2 Zimmer mit Küche, Bad, Keller und Bodenheizung. 1. April u. Tel. 21411 u. O. M. 143 an die Geschäftsstelle. 21411

2 Zimmerwohnung

mit Küche in gut. Hause, an ruhiger Ecke, 2 Zimmer mit Küche, Bad, Keller und Bodenheizung. 1. April u. Tel. 21411 u. O. M. 143 an die Geschäftsstelle. 21411

Atelier

zu vermieten, 1. April u. Tel. 21411 u. O. M. 143 an die Geschäftsstelle. 21411

Unterricht

Englisch - Französisch Italienisch - Spanisch. Anst. R. Wagner, G. Kösterstr. 6. 21397

Mies-Muscheln

frisch eingetroffen. N. 1. Tischer Straße Tel. 172. \*2218

Welche Firma

in Kurs, Voll- u. Weiswaren wäre gemessen, eine Fiktion od. Verkauftstelle zu errichten od. geringe Provision? Haben und Einrichtung unter G. K. 91 a. b. Geschäftsstelle des Bl. 21411

Ysola-Tee

überaus gute. Wohl schmeckend und kostengünstig. 21411

Damenweiberin

nimmt auch einige Zeit. Stunden in u. auf dem Hause an. Näheres in der Geschäftsstelle. \*2218

Weißnäherin

in gut. Hause, an ruhiger Ecke, 2 Zimmer mit Küche, Bad, Keller und Bodenheizung. 1. April u. Tel. 21411 u. O. M. 143 an die Geschäftsstelle. 21411

Verloren

Schwarzer Pelz. Krugstein. 21411

Die Schar meiner Anhänger

wächst von Tag zu Tag! Diese Anerkennung gilt nicht mir persönlich, sondern meiner unerreichten Schuhpaste Pilo in der schwarzen Dose. Ich weiß, daß mir auch weiterhin jeden Tag neue Scharen zuströmen werden, die alle nach der Devise handeln: Verwende stets für Schuh und Leder, nur Pilo mit dem Pilo-Peter.





# HAUSFRAUEN!

kaufen für die kommenden Feiertage nur

## PHÖNIX EXTRA:

Das feine Weizenmehl in Originalpackungen zu 2 1/2, 5, 12 1/2, und 25 Kg.

Mehl- **Heinrich Pfästerer**  
Verkauf: **H 6, 4** **MANNHEIM** Tel. 5558

**National-Theater Mannheim**  
Dienstag, den 24. März 1925  
Vorstellung Nr. 221, Miete D. Nr. 27  
H. V. B. 2781-2775 u. 2551-2500 u. 2283-7387  
u. 8991-9010 u. 17521-17620 90  
F. V. B. 3156-3171 u. 6201-6212  
**No ist es! - Ist es so?**  
Eine Parabel in 3 Akten von Luigi Pirandello  
In Szene gesetzt von Ado von Achsenbach  
Anfang 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr

**Vereinigte Konzertleitungen**  
28. März, Samstag, abds. 7 1/2 Uhr, Harmonie 4. (letzter) Abend im Winter 1924-25 des Konzert-Vereins v. V. Mannheim.  
**Gewandhaus-Quartett, Leipzig**  
Streich-Quartett, Dufour-Es-dur, Reg. No. 181, Beethoven, op. 18 Nr. 5 3512  
Karten Mk. 2.- bis 4.- einschl. Steuer in den Verkaufsstellen der V. K. L. Heckel O. 3. 10, Mannh. Musikhaus P. 7, 14a, Blumenhaus Tattersal, Schwetzingenstr. 16 und an der Abendkasse

**Künstlerisches Kasperle-Theater**  
für große und kleine Leute  
**Student Scher-Wien**  
Handlung: „Der Wundersack des Nikola oder Kaspers Oster-Eier-Abenteuer“  
Mittwoch, 25. März, 3 Uhr  
**Palast-Theater, Breite Strasse**  
Karten 0.30, 1.50 und 3.- Mark  
an Montag an der Kasse 514

### ALHAMBRA

das führende Lichtspielhaus Mannheims  
**Einstimmig**  
bezeichnen die maßgebenden Tageszeitungen das originelle persönliche Auftreten der beliebten Film-Königin  
**Fern Andra**  
und des Königs der Boxer  
**Curt Prenzel**  
als ein künstlerisches Ereignis welches lobhaft begrüßt werden kann.  
So schreibt die:  
„Neue Mannheimer Zeitung“: Wie wird sie nicht, so fragen die vielen Blicke, die unermüdet nach der weißen Wand sehen, als der Film- und Bühnenkünstler „Fern“ Andra, seinen Kulanz nahm. Und als dann die Gondlung auf die Bühne umschiffte und Fern Andra verließ, war dem Mannheimer Publikum kund, da waren wohl alle von der ersten schärfsten, schönen Erscheinung bestrahlt. Derartige Beweise bezeugen die Töne und ihren Gatten.  
„Neue Volk. Volkszeitung“: Die Tugendhafte von Andra und Wert, die im Film fern Andra gefühlt wird, insbesondere zu verfallen und einen ewigen Banner zwischen Zuschauer und Schauspieler zu finden, muß lobhaft begrüßt werden. Neben hoher Kunst, die stark, die alle kennen, auch in persona zu sehen, mögen für monde auch künstlerische Momente maßgebend gewesen sein. Bewegungen und Mimik zu beobachten, lebendiges Spiel, Leben zu leben. Es war ein glücklicher Gedanke, Fern Andra, deren Stern immer noch im Zenith steht und ihren Beweise, den Herrscherin Curt Prenzel, auf ein Schauspiel zu verfallen.

**Vereinigte Konzertleitungen**  
Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, Musiksaal 5714  
**8. (letztes) Akademie-Konzert**  
Dir. Generalmusikdir. R. Lortz, Sol. Mih. Gony v. Sielken, Berlin, Fritz Barding Orgel; Kirchenmusikdirektor Art. Landmann, dazu der gesamte Chor des Musikvereins, Kammerk. Concerto grosso. Ihr Doppel-Orchester mit Klavier, Bratsche, Vi. Deum.  
Karten von Mk. 2.- bis 9.- einschl. Steuer bei Heckel, O. 3. 10, Mannh. Musikhaus P. 7, 14a und an der Abendkasse

**Apollo**  
Mannheimer Künstlertheater  
Heute zum letzten Male  
**Die tolle Lola**  
Morgen, Mittwoch, Erstaufführung  
**Wenn der Flieder blüht**  
Operette in 3 Akten von Paul Knepler

Von der Reise zurück  
**Dr. Kaeppele**  
Arzt für innere Krankheiten  
Röntgenlaboratorium  
N. 4. 11 9234 Tel. 6181

**Bauherrn!**  
Tüchtiger Architekt übernimmt bei Kunst- und modernsten Anfertigung von Bauplänen jeder Art und Ausführung 9231  
Gen. Angebote unter O. X. 79 an die Geschäftsstelle.

**Vereinigte Konzertleitungen**  
Mittw. 23. März abds. 8 Uhr, Versammlung, Saal Vortrag der Inderin (G. auch Zarahitstra.)  
**Hirabai Pilu Kumi**  
über die Geheimnisse der längere Zeit lebendig begraben indischen Jaga und Pak re. Ueber das Wesen des Hypnotismus. Ueber die Entfaltung der Kräfte und deren Abhilfe. Experimentale Vorführung des siderischen Pendels, zwecks Feststellung der Kräfte. Warum die Krankheiten nach Sommererregung sich verschlimmern und die meisten Menschen und Tiere um diese Zeit sterben. 35-6  
**Nach dem Vortrag Fragen-Bearbeitung.**  
Karten zu Mk. 2.00, 2.50, 3.00 und 1.20 einschl. Steuer bei Heckel O. 3. 10, Mannh. Musikhaus P. 7, 14a, Blumenhaus, Tattersal, Schwetzingenstr. 16 und an der Abendkasse.  
**V. K. L.**

**Kammer-Lichtspiele D 2, 6**  
Nur noch 3 Tage!  
Das große sensationelle Abenteuer des Meister-Detectivs 5322  
**Harry Hill**  
2 Teile in einem Programm!  
10 Riesen-Akte!  
**Harry Hills Jagd auf den Tod!**  
Anfang 3 Uhr. — Letzte Vorstellung 8.15

**Fabrik mit Großhandel,**  
gute Erzeugnisse, sofort zu verkaufen. Großer Kundencreis mit Aufträgen vorhanden. Gefordert ca. 15-20 000 M. bar. Nur tüchtige Kaufleute wollen ihre Angebote unter H. C. 84 an die Geschäftsstelle, Hieser Platz einreichen. 91144  
Wichtig wird 9270

**4-5 Zimmer-Wohnung**  
mit Anhebel, Boden: zwei schöne Stimmer mit Balkon, Küche und Wanzelbe am Ring. Umzugsfristmann wird gemietet.  
Angebote unter J. C. 9 an die Geschäftsstelle Hieser Platz

**Nur noch bis Donnerstag, den 26. März 1925**  
Wirkungsvoll bringt hierzu das Filmprogramm Henrik Ibsens bekanntes Schauspiel:  
**Hedda Gabler**  
und das reizende Lustspiel:  
**Baby Peggy als Nacktfängerin**  
Anfang täglich 3 Uhr. Zutritt zu jeder Zeit. 6321 Letzte Vorstellung 8.30

**ALHAMBRA**  
**Fern Andra** Die Liebe ist der Frau Macht I  
6 Akte  
**Zwei Menschen** nach dem Roman von Rich. Voas. (7 Akte)  
Vorstellung: 4.30-7.45 Uhr  
8.00-10.45  
5314  
**Palast-Theater.**

# Mafue

(das Ding, das durch den Wind geht)

der heilige Stein, wurde von Hans Schomburgk, dem bekannten Afrikaforscher, auf seiner letzten Liberia-Reise gefunden. Er nahm denselben mit nach Deutschland und erregte durch die Entdeckung dieser ersten Hartsteinplastik in der Welt ungeheures Aufsehen — insbesondere dadurch daß die liberianische Regierung auf diplomatischem Wege die Rückgabe verlangte. — Hans Schomburgk, der bis Donnerstag im Ufa-Theater P 6 seinen Film „Mensch und Tier im Urwald“ erläutert, hat den „heiligen Stein“ mit nach Mannheim gebracht. Derselbe ist im Vorraum des „Ufa-Theater“ P 6 ausgestellt. Nur noch bis Donnerstag!

**Möbel**  
in großer Auswahl  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
In allen Preislagen sowie Einzelmöbel u. Betten auch gegen Zahlungsfristzahlung bei 5137  
**S. Halpert & Co. Nachf.**  
T. 1, 2a, 1. Stock  
Breitenstraße

**Heirat.**  
**Ernstgemeint**  
Geschäftsmann, 31 J., evng., angenehme, kenntlich, lobbar, mit 4 Kindern, 65, Köhnenhaus, 10, Gießen, habe ich baldigst bereit, Bekanntschaft mit handl. Inter. präzisieren, 25-30 J., Witwe nicht ansehbar, etwas Vermögen evng. Tüchtigkeit bezeugt und sucht. Zuschriften m. Bild, weibl. vet. m. unter O. K. 86 an die Geschäftsstelle 9210

**Fern Andra** Die Liebe ist der Frau Macht I  
6 Akte  
**Zwei Menschen** nach dem Roman von Rich. Voas. (7 Akte)  
Vorstellung: 4.30-7.45 Uhr  
8.00-10.45  
5314  
**Palast-Theater.**

**Hugo Zimmern** Kunstst. N 2, 9:  
Ersklassiges Spezial-Damenhufgeschäft  
**Das Neueste in Frühjahrs-Hüten**  
finden Sie bei mir in reichster Auswahl.  
5139